

Opernstar Franz Grundheber feierte seinen 75. Geburtstag mit Gala-Konzert in Trier **Seite 4**



Bewährtes Bündnis: neues Buch zum 25-jährigen Jubiläum der innerdeutschen Städtepartnerschaft zwischen Trier und Weimar **Seite 5**



Geburtsstation im innenstadtnahen Elisabeth-Krankenhaus bleibt erhalten **Seite 9**

17. Jahrgang, Nummer 42

AMTSBLATT

Dienstag, 16. Oktober 2012

Resonanz im vierten Jahr anhaltend hoch

Bilanz der Onlinephase des Bürgerhaushalts für 2013

Trier ist eine Stadt am Fluss, doch das Potenzial der Mosel wird bisher viel zu wenig genutzt: Diese Meinung fand im Bürgerhaushalt für 2013 viel Zustimmung. Gleich drei Vorschläge zur Erschließung und Umgestaltung der Ufergebiete schafften es unter die Top 20. Insgesamt gingen während der Onlinephase 358 Vorschläge der Teilnehmer ein, hinzu kamen 60 Ideen der Ortsbeiräte.

„Der Bürgerhaushalt stößt vier Jahre nach dem Start weiter auf breites Interesse, Ermüdungserscheinungen sind nicht erkennbar“, lautet das Fazit von OB Klaus Jensen. 28.156 Bewertungen wurden verzeichnet, die Zahl der auf der Online-Plattform registrierten Personen stieg auf 2771. Die aktuellen Zahlen seien eine Ermutigung, das Angebot fortzusetzen und auszubauen, etwa in Form eines permanenten Ideen- und Beschwerdemanagements, so Jensen.

Dabei hat sich der Bürgerhaushalt Jahr für Jahr neu erfunden. Während 2011 nur Sparvorschläge gefragt waren, ging es diesmal um Arbeit, Bildung und Wohnen. „Diese Schwerpunktthemen wurden von den Bürgern nicht ganz so stark berücksichtigt, wie erhofft. Dennoch waren die drei Sachgebiete insgesamt stärker vertreten als in den vergangenen Jahren“, betont Jensen. 34 Vorschläge, die auf der Bewertungsskala von +2 bis -2 am besten abschnitten, werden zur Zeit von den Fachleuten im Rathaus geprüft und kommentiert und im Rahmen der Etatberatungen dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Die beste Durchschnittsnote (+1,41) erhielt vor dem Hintergrund der Debatte um die Schulentwicklung in Trier die Forderung, die Grundschule Pfalzel wegen ihres hohen Identifikationswerts für den Stadtteil und ihres naturwissenschaftlichen Schwerpunkts zu erhalten. Auch für den Vorschlag, den städtischen Zuschuss zur ADAC-Rallye zu streichen, gab es viel Zustimmung (+1,29).

Hoch im Kurs standen erneut Ideen zur Energieeffizienz, darunter die Nutzung von Abwasser zur Wärmerückgewinnung in öffentlichen Gebäuden. Die Vorschläge zur Belebung der Moselpromenade erstrecken sich von Gastronomie über „Kunst am Ufer“, Grillplätze und Liegestühle bis zu einer besseren Erschließung inklusive Fußgängersteg nach Trier-West.

Erstmals wurde der Bürgerhaushalt auf die Ebene der Stadtteile ausgeweitet. Vorschläge, die im Rahmen des jeweiligen Ortsbeiratsbudgets verwirklicht werden können, konnten von den Einwohnern des jeweiligen Stadtteils bewertet werden. Als Vorgabe hatten die Ortsbeiräte ihre eigenen Ideen eingebracht. Bürger-vorschläge kamen im Lauf des Verfahrens hinzu. Die Resonanz auf dieses Angebot war von Stadtteil zu Stadtteil sehr unterschiedlich, wobei Pfalzel, Mitte-Gartenfeld, Heiligkreuz und Kürenz besonders „aktiv“ waren. Die Ergebnisse des Bürgerhaushalts werden derzeit in den Budgetberatungen der Ortsbeiräte berücksichtigt.

B Alle Vorschläge und Kommentare zum Nachlesen online unter www.buergerhaushalt-trier.de.

Bürgerhaushalt
mitgeplant!

„La Traviata“ in neuem Gewand



Als erste Opern-Premiere der neuen Spielzeit präsentierte das Theater am Samstag im ausverkauften Großen Haus Verdis Meisterwerk „La Traviata“ in ungewöhnlicher Aufmachung. Als Violetta war Sopranistin Adréana Kraschewski zu sehen, die sich in den jungen Alfredo, gespielt von Svetislav Stojanovic, verliebt. Ihre Liebe ist aufgrund von Standesunterschieden jedoch zum Scheitern verurteilt – Violetta bewegt sich als Mätresse in den höchsten gesellschaftlichen Kreisen von Paris (Foto zeigt Szene aus dem er-

sten Akt). Das Publikum honorierte die mit zahlreichen unkonventionellen Elementen gespickte Inszenierung von Birgit Scherzer mit stehenden Ovationen. Das Philharmonische Orchester spielte unter der Leitung von GMD Victor Puhl. Im Oktober sind noch zwei Aufführungen geplant: Sonntag, 21., 16 Uhr; und Freitag, 26., 20 Uhr. Die November-Termine: Sonntag, 4., 18 Uhr; Dienstag, 13., und Freitag, 30., jeweils 20 Uhr. Karten an der Theaterkasse (0651/718-1818)
Foto: Theater/Marco Picuch

Haushaltsentwurf im Stadtrat

Im Mittelpunkt der Stadtratssitzung am Dienstag, 16. Oktober, 17 Uhr, Rathausaal, steht die Einbringung des Haushaltsentwurfs 2013/14 durch OB Klaus Jensen. Danach entscheidet der Stadtrat über die Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds. Außerdem plant die FDP-Fraktion eine Anfrage zur Situation der Studierenden in Trier, die SPD zur Sportentwicklung. Die CDU stellt einen Antrag für einen Masterplan zur Beleuchtung von Straßen und Gebäuden, die SPD zur Einführung eines Schadstoffkatasters für städtische Immobilien.

Energie im Fokus

Im Mittelpunkt der achten Zukunftskonferenz am Freitag, 19. Oktober, 14 Uhr, Palais Walderdorff, steht die Frage, wie die Energie- und Infrastruktur der Region Trier weiter entwickelt werden muss, um eine nachhaltige Versorgung sicherzustellen. Auf Einladung der Lokalen Agenda 21 diskutieren renommierte Experten über Anforderungen an die technische Daseinsvorsorge in den Bereichen Strom, Energie und Wasser: OB Klaus Jensen, Rudolf Schöller (Stadtwerke), Professor Christoph Menke (FH-Kompetenzzentrum Solar), Achim Hill (Regionale Energieagentur), Dr. Anja Reichert-Schick (Universität Trier) sowie Johannes Minn von der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

Schlaglochpiste weggefräst

Fortschritte bei der Erneuerung der Zufahrt nach Mariahof – Berliner Allee teilweise gesperrt



Maßarbeit. Zum Abtransport der abgefrästen Asphaltbefestigungsschicht steht jeweils ein Laster in der Nähe der Maschine. Foto: PA

Die Erneuerung der Fahrbahn auf der Hauptzufahrtsstrecke nach Mariahof läuft auf Hochtouren: Im zweiten Bauabschnitt werden seit gut einer Woche auf der Berliner Allee zwischen den Kreuzungen Peter-Wust-Straße und Karlsweg alle Entwässerungsleitungen sowie die Fahrbahn instandgesetzt. Zur Vorbereitung wurde Ende letzter Woche auf dem wahrscheinlich bis 20. November voll gesperrten Abschnitt die von Schlaglöchern übersäte Asphaltbefestigungsschicht abgefräst.

Die Umleitung verläuft über Tessenowstraße und Karlsweg. Das Bau-feld ist so gewählt, dass die Peter-Wust-Straße nicht von der Sperrung betroffen ist. Die Zu- und Ausfahrt in die Heinrich-Weitz-Straße ist aus Richtung Oswald-von-Nell-Breuning-Allee jederzeit einspurig möglich. Eine Ampel regelt den Verkehr. Die Richterakademie und die Hein-

rich-Weitz-Straße 16 und 18 sind über den parallel der Berliner Allee verlaufenden Geh- und Radweg erreichbar. Dort ist eine Einbahnstraße für Anwohner und Anliegerfahrzeuge Richtung Mariahof eingerichtet. Die Höchstgeschwindigkeit ist auf zehn Stundenkilometer beschränkt.

Bushaltestellen verlegt

Die Busse der Linien 8 und 82 mit Ziel Mariahof fahren eine Umleitung über Hans-Böckler-Allee, Tessenowstraße und Karlsweg. Für Touren in die Innenstadt gilt die umgekehrte Reihenfolge. Die Busse der Linie 82 nach Mariahof über Heiligkreuz sind in beiden Richtungen auf der normalen Route unterwegs. Die Haltestellen Karlsweg und Peter-Wust-Straße an der Berliner Allee für die Buslinien Richtung Innenstadt sind in den Karlsweg verlegt.

Sonniger September



Mit 168 Stunden schien im September die Sonne rund 19 Stunden länger als im vieljährigen Mittel. Das ist ein Plus von etwa 13 Prozent. Dagegen fielen an zwölf Regentagen 54,1 Millimeter Niederschlag. Das bedeutet im Vergleich zum langjährigen Mittel einen Rückgang um knapp elf Prozent. An drei Tagen kletterte das Thermometer über die 25-Grad-Marke. Die Durchschnittstemperatur betrug 13,5 Grad.

Meinung der Fraktionen



Trier in neuem Licht erscheinen lassen

Trier in neuem Licht erstrahlen lassen – diese Idee steht hinter einem Antrag der CDU-Fraktion für die heutige Stadtratssitzung. Wir wollen die Stadtverwaltung beauftragen, einen Masterplan für die Straßenbeleuchtung und die Beleuchtung von Denkmälern zu erstellen. Das klingt in Zeiten chronisch knapper Kassen zunächst einmal nach Luxus. Doch in Wahrheit verbirgt sich ein langfristiges Einsparpotenzial bei den Energiekosten durch gezielte Investitionen in eine moderne Beleuchtung. So konnte beispielsweise in der französischen Stadt Beaune (Côte d'Or) durch den flächendeckenden Umstieg auf effiziente Technologien eine Einsparung von 40 bis 47 Prozent erzielt werden. Mit solchen Werten würden wir auch in Trier mittelfristig gerne rechnen.

Das neue Lichtkonzept soll auch den gezielten Einsatz von Illuminationen an historischen Gebäuden, wie der Porta Nigra (Foto) mit berücksichtigen. Dadurch kann das jeweils Besondere, Charakteristische unseres reichhaltigen

kulturellen Erbes betont werden. Ein Vorbild ist das Festival „Images & Lumières“ in Beaune. Auch die Festbeleuchtung beim Altstadt- oder Moselfest könnte durch ein solches Projekt bereitgestellt werden. Bei der Ausarbeitung eines Konzepts sollte selbstverständlich eine Zusammenarbeit mit den Stadtwerken angestrebt werden. Für einzelne Illuminationen könnten Sponsoren beteiligt werden.

CDU-Stadtratsfraktion



TTM GmbH – „Ja“ mit Bedingungen

Die Schaffung eines einheitlichen Standort- und Kulturmarketings sowie Veranstaltungsmanagements ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung, um Trier besser zu vermarkten. Die Stadtverwaltung beabsichtigt dieses Ziel durch Zusammenlegung der Tourist Information Trier e.V. (TIT) und der Petrisberg GmbH zu einer gemeinsamen Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM GmbH) zu erreichen. Eine solche Umstrukturierung bietet viele Vorteile – es ist aber auch einiges zu bedenken.

Haushalt nicht zusätzlich strapazieren

Die geplante Umwandlung würde sicherlich große Synergiepotenziale freisetzen: Verkürzte Entscheidungswege, optimierter Personaleinsatz, Bündelung von Kräften und Know-How-Transfer sind beispielhaft nur einige, die zu einer Steigerung der Effizienz beitragen können. Trotz der offensichtlichen Vorteile muss die Gründung und wirtschaftliche Ent-

wicklung der neuen TTM GmbH jedoch kritisch begleitet werden: Keinesfalls darf diese Gesellschaft den ohnehin schon belasteten Haushalt zusätzlich strapazieren. Insbesondere soll und darf über die vereinbarten Bedingungen hinaus kein Verlust erwirtschaftet werden.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Auch darf die Umstrukturierung und Zusammenlegung keinesfalls dazu führen, dass ungleiche Lohnstrukturen unter den Beschäftigten entstehen. Ausnahmslos alle übernommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Institutionen müssen zu gleichen Entgeltbedingungen in der TTM GmbH entlohnt werden, wenn sie das Gleiche leisten. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Eine Bedingung, der sich die SPD-Stadtratsfraktion verpflichtet sieht – auch bei der TTM GmbH.

Christine Frosch, wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



Die dunkle Jahreszeit

Viele Menschen erfreuen sich in der dunklen Jahreszeit an dem warmen Lichterglanz der Weihnachtsbeleuchtung in den Straßen, am Weihnachtsmarkt, an der Eisbahn auf dem Kornmarkt und an vielem mehr. Seit verganginem Jahr leuchtet Trier zudem energieeffizient durch Ökostrom und LEDs.

Durch die Effizienz der neuen LED-Leuchtkörper konnte der Stromverbrauch um über zwei Drittel gemindert werden. Das ist eine vorbildliche Entwicklung, auf die wir als Stadt stolz sein können. Zudem wurde das Finanzierungsmodell der Weihnachtsbeleuchtung überdacht und eine neue, für alle beteiligten Straßengemeinschaften transparente Berechnungsgrundlage entwickelt.

Mitarbeiterinnen der City-Initiative hatten in diesem Jahr versucht, den warmen Lichterglanz auch in Nebenstraßen zu bringen. Leider haben hier nur wenige Händler die Wichtigkeit einer freundlichen, hellen, einladenden Weihnachtsbeleuchtung erkannt. Die Kosten auf die Schul-

tern der „Willigen“ zu Gunsten der „Unwilligen“ zu legen, ist einfach nicht möglich und wäre ungerecht. Dass die Stadt Trier kein Geld hat, um eine solche Weihnachtsbeleuchtung zu finanzieren, muss nicht betont werden.

Schädliche Trittbrettfahrer

Bleibt für uns alle zu hoffen, dass die Trittbrettfahrermentalität keine Oberhand gewinnt und sich Viele beteiligen, damit Trier in der dunklen Zeit leuchtet. Es darf nicht sein, dass die schönsten historischen, innerstädtischen Straßen während der Adventszeit im Dunkeln liegen. Daher werden sich die engagierten Betriebe weiter gemeinsam mit der City-Initiative für den Glanz in der dunklen Jahreszeit einsetzen und das Möglichste dafür tun, dass die Straßen an einigen Stellen im Lichterglanz erstrahlen.

**Gudrun Backes
Stadtratsfraktion Bündnis 90/Grüne**



Das eigentliche Risiko für Trier heißt Bund und Land

Das eigentliche Risiko für die Stadt Trier und für unseren Haushalt heißt Bund und Land. Es ist zu befürchten, dass von dort weitere Kürzungen auf uns zukommen und die Gefahr besteht, dass unsere Bemühungen, den städtischen Haushalt zu konsolidieren, durch die Beschlüsse anderer staatlicher Ebenen konterkariert werden. Wir als FWG-Fraktion sind nicht bereit, die Dinge, die Land und Bund auf uns durch Kürzungen herunterbrechen, durch unseren eigenen Haushalt aufzufangen. Es wäre unverantwortlich, wollte sich die Stadt zur Deckung der Defizite beliebig verschulden.

Eine zu hohe Belastung durch Zinsen und Tilgung nimmt kommenden Generationen den Gestaltungsspielraum. Zugegeben, es ist nicht einfach zu beantworten, ab wann finanztechnische Belastungen für nachfolgende Generationen zu hoch oder gar unzumutbar sind. Schließlich werden mit Investitionen gerade auch für folgende Generationen Werte geschaffen, so dass es durchaus Sinn gibt, diese an den Kosten

zu beteiligen, zum Beispiel für die Sanierung der Schulen, den Bau von Wohnungen sowie der Unterhaltung der Verkehrswege. Darüber hinaus darf die Bedeutung solcher Investitionen für die Aktivierung des Wirtschaftskreislaufs nicht unterschätzt werden.

Wir werden uns bei den bevorstehenden Haushaltsberatungen dafür stark machen, dass das Notwendige weiter finanziert wird, das „nur“ Wünschenswerte unter die Lupe genommen wird. Luxus sollte als erstes geopfert werden. Erfreulich ist, dass eine breite Übereinstimmung im Stadtrat darüber herrscht, dass es im Bereich Schule, Kinder und Jugend zu keinen oder nur unwesentlichen Einsparungen kommen darf. Denn noch hat die Konsolidierung des städtischen Haushaltes für unsere Fraktion höchste Priorität. Gleichzeitig fordern und erwarten wir, dass Bund und Land unsere Stadt endlich mit den Finanzmitteln ausstatten, die wir für unsere Aufgaben brauchen. **FWG-Stadtratsfraktion**



Intelligente Hochschulpolitik sieht anders aus

Bereits am 17. November 2011 hatte die FDP-Fraktion in einer Anfrage die Situation der Studierenden in Trier thematisiert. In der kommenden Stadtratssitzung hat sie dieses Thema nun erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

Auch in diesem Jahr ist wieder mit einer großen Anzahl an Studienanfängern an Universität und Fachhochschule zu rechnen. Neben der begrüßenswerten Tatsache, dass sich viele junge Menschen für ein Studium in Trier entscheiden und so das Leben und die Kultur unserer Stadt bereichern, ist aber auch festzuhalten, dass der jahrelange kontinuierliche Anstieg der Studierendenzahlen für eine enorme Belastung der städtischen Infrastruktur sorgt. Hohe Mieten, überfüllte Busse und verstopfte Straßen – zu all dem trägt auch die alljährliche Schwemme von Studienanfängern im Wintersemester bei.

Für die Hochschulen lohnt sich diese Entwicklung. Im Rahmen des Hochschulpakts, der mittlerweile in der zweiten Runde ist, wer-

den diejenigen Hochschulen vom Land Rheinland-Pfalz gefördert, die den vom Land vorgegebenen Anstieg der Studierendenzahlen bis 2015 erreichen. Die Hochschulen können auf diesem Wege vor allem ihre Infrastruktur ausbauen.

Stadt geht leer aus

Die Stadt allerdings, die mit den Folgen dieser Politik ebenfalls umgehen muss, geht dabei leer aus. Angesichts der prekären Haushaltslage Triers, aber auch beinahe aller anderen Hochschulstädte in Rheinland-Pfalz, ist dies eine unverantwortliche Politik. Mit den Folgen müssen die Trierer Bürger, insbesondere aber die Studierenden leben. Intelligente Hochschulpolitik sieht anders aus.

**Tobias Schneider,
FDP-Stadtratsfraktion**



Kommunaler Entschuldungsfonds hilft nicht

In der Sitzung des Stadtrates am 16. Oktober wird entschieden, ob die Stadt Trier dem Kommunalen Entschuldungsfonds (KEF) beiträgt. Die Linksfraktion sieht den Kommunalen Entschuldungsfonds kritisch, da er die strukturellen Probleme der Finanzierung nicht löst. Allein schon die Tatsache, dass man sich 15 Jahre bindet, nicht zumutbare Sparanstrengungen unternehmen muss, obwohl die Stadt nicht über ihre Verhältnisse gelebt hat, ist schon ein Zeichen, dass die Maßnahmen nicht greifen können.

Es wird an den Schulgebäuden gespart, die Leistungen im sozialen Bereich ausgedünnt, Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen verteuert oder geschlossen, Preise im ÖPNV erhöht, städtische Preise für öffentliche Daseinsfürsorge werden teurer, der Stadt werden Gelder für Sozialeinrichtungen, Sozialprogramme, für Investitionen in Infrastruktur und Lebensqualität fehlen. Dies trifft vor allem die Schwachen unserer Gesellschaft. Politisch

wird die Kommune in ihrer Handlungsfähigkeit blockiert und finanziell ausbluten. Gleichzeitig hält der Verfassungsgerichtshof fest, dass die Kommunen in Rheinland-Pfalz zu wenig Geld vom Land erhalten, um die Pflichtausgaben zu bezahlen. Damit ist die Verschuldung der Kommunen strukturell bedingt.

Eine unbedingte Einhaltung des Konnexitätsprinzips ist geboten. Laut einer Studie von ver.di lässt sich sagen: Wenn man die Verstöße des Konnexitätsprinzips und der landespolitisch verursachten finanziellen Belastungen berücksichtigt, käme man rein rechnerisch auf eine „Fremdverursachungsquote“ hinsichtlich der Kassenkredite von 80 Prozent und mehr. Erst muss die Finanzierung vom Bund und vom Land geklärt sein, dann ist die Situation auch eine andere.

**Linksfraktion
im Stadtrat**

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de,
• Sprechzeiten: montags, 19 bis 20 Uhr

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Sprechzeiten: montags 14 bis 17.30 dienstags bis freitags, 8 bis 12 Uhr,

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834
• Fax: 651/47099 • E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de • Sprechzeit: mo., di., mi., fr., 10 bis 12, do. 17 bis 19 Uhr

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396
• Fax: 47147 • E-Mail: fvg.im.rat@trier.de
• Internet: www.fvg-trier-ev.de
• Sprechzeiten: montags, 17 bis 19 Uhr

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090, 48055
• Fax: 718-4098 • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de
• Sprechzeit: mo. 16 bis 18.30, do., 9.30 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028
• E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Sprechzeiten: montags, 14 bis 16, mittwoch und freitags, 10 bis 12 Uhr

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Castelnau-Gespräch am 24. Oktober

Zum mittlerweile 13. und in diesem Jahr letzten Castelnau-Gespräch lädt der Projektentwickler EGP am Mittwoch, 24. Oktober, um 17.30 Uhr in das Seminarraumzentrum, Max-Planck-Straße 6 auf dem Petrisberg (über dem Restaurant Monte Petris) ein. Dabei geht es um die städtebaulichen Ideen für den zweiten Bauabschnitt auf dem Konversionsgelände.

Neue Führung des Moselradwegs

Die Trasse des Moselradwegs im Hafen wird aufgehoben. Grund ist nach Angaben des Zweckverbands Wirtschaftsförderung im Trierer Tal die Erweiterung von Flächen der A.R.T. in diesem Bereich. Die neue Route verläuft ab der Kreuzung Schiffstraße/Moselkai auf dem bestehenden Radweg entlang der Schiffstraße bis zur B 53 und an deren Böschungsfuß weiter bis zum neuen Radweg. Dieser führt entlang der B 52 bis zur Mosel und schließt wieder an die alte Trasse an.

Erziehungsexperten im Rathaus

Unter dem Titel „Traumatisiert?“ fand vergangene Woche ein dreitägiger Bundeskongress zur Erziehungsberatung mit rund 400 Experten in Trier statt. Ratsmitglied Christiane Wendler begrüßte die Erziehungsexperten im Rahmen eines städtischen Empfangs im Großen Rathaussaal.

Ortsbeirat Kürenz

Über die Umsetzung stadtteilbezogener Vorschläge des Bürgerhaushalts diskutiert der Ortsbeirat Kürenz am Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Bonifatius. Vorher steht eine Einwohnfragestunde auf dem Programm.

Herausragender Anwalt für Trier

SPD-Politiker Karl Haehser mit 84 Jahren verstorben

Als einen „herausragenden Politiker und großen Freund der Stadt“ hat Oberbürgermeister Klaus Jensen den am Freitag im Alter von 84 Jahren verstorbenen Trierer Ehrensiegelträger Karl Haehser gewürdigt. Der Sozialdemokrat habe sich annähernd ein halbes Jahrhundert in seinen vielfältigen politischen Ämtern, aber stets auch als Bürger, für die stadttrierischen Belange eingesetzt. „Es ist außergewöhnlich, was Karl Haehser alles für Trier geleistet hat“, sagte Jensen. Mit seinem Tod verliere die Stadt einen ihrer engagiertesten Bürger. Viele würden

darüber hinaus über den schmerzlichen Verlust eines Freundes trauern.

Den Höhepunkt seiner Laufbahn erlebte Haehser während der Regierung von Bundeskanzler Helmut Schmidt, der ihn 1974 zum parlamentarischen Staatssekretär im Bundesfinanzministerium berief. Dieses Amt behielt er bis zum Bruch der sozialliberalen Koalition 1982. Haehser vertrat die Region Trier von 1955 bis 1965 im rheinland-pfälzischen Landtag und dann bis 1987 im Bundestag. Von 1960 bis 1969 war er zudem Mitglied im Trierer Stadtrat, im SPD-Bezirksverband Trier führte er 20 Jahre den Vorsitz.

Für seine Verdienste um die Stadtentwicklung und den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Karl Haehser 1995 mit dem Ehrensiegel der Stadt Trier ausgezeichnet. Gewürdigt wurden unter anderem sein Einsatz für die Umwandlung des Flugplatzes Euren in ein florierendes Gewerbegebiet und für die Elektrifizierung der Moselstrecke. Für Trier sei es sehr vorteilhaft gewesen, dass der anerkannte Finanzexperte Haehser sich in Mainz und Bonn häufig für seine Stadt ins Zeug gelegt habe, hatte der damalige OB Helmut Schröder in seiner Laudatio betont.

Das vielfältige ehrenamtliche Engagement Haehsers umfasste den Vorsitz im Förderverein des Stadtmuseums und die Mitgliedschaft im Vorstand des Vereins Schloss Monaise.



Karl Haehser (1928-2012).

Erstes Treffen der Stadtchefs

Bürgermeister Mori und OB Jensen bekräftigen Partnerschaft zwischen Nagaoka und Trier

Die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu Trier stand im Mittelpunkt des Besuchs einer Delegation aus dem japanischen Nagaoka mit Bürgermeister Tamio Mori und dem Vorsitzenden des Stadtrats, Masaharu Sakai, an der Spitze. Die 2006 gegründete Partnerschaft der beiden Städte bewährte sich nach dem Tsunami im März 2011.

Die Verbindung Trier-Nagaoka hatte sich über die gemeinsame Partnerstadt Fort Worth angebahnt. 1995 wurde ein erster Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Vor allem seit der Gründung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft (DJG) in Trier im Jahr 2001 intensivierten sich die Kontakte zwischen den Bürgern. Der Freundschaft mit der 280.000 Einwohner zählenden Stadt in der Provinz Niigata auf der japanischen Hauptinsel Honshu verdankt Trier auch den japanischen Garten auf dem Petrisberg.

Tsunami veränderte alles

Beim Empfang im Rathaus traf sich Mori erstmals mit seinem Trierer Amtskollegen Klaus Jensen. Eigentlich war der Besuch in Trier schon für das vergangene Jahr geplant, als das 150-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland begangen wurde. Doch die Tsunami-Katastrophe im ostasiatischen Inselstaat warf alle Planungen über den Haufen. Jensen brachte gegenüber Mori und Sakai die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die Lage in Japan inzwischen wieder stabilisiert hat. „Wir haben mit großer Sorge verfolgt, wie es Ihren Landsleuten ergangen ist und zugleich mit großer Bewunderung registriert, wie sie mit der Katastrophe umgegangen sind“, sagte Jensen.



Autogramm. Nagaokas Bürgermeister Tamio Mori trägt sich auf Einladung von OB Klaus Jensen (vorne, 2. v. l.) ins Goldene Buch ein. Ihm folgt Masaharu Sakai (vorne links), Vorsitzender des Stadtrats der Partnerstadt. Foto: PA

Nagaoka war zwar vom Tsunami und dem anschließenden Atomunfall in Fukushima nicht unmittelbar betroffen, hatte aber zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen. In Trier kamen bei einer von Jensen und der DJG initiierten Spendenaktion, an der sich das Philharmonische Orchester mit zwei Benefizkonzerten beteiligt hatte, mehr als 140.000 Euro zusammen. Mit dem Geld wurden unter anderem Schulmaterialien für Flüchtlingskinder in Nagaoka besorgt. Weitere Hilfsprojekte betreffen die Bereitstellung von Kleintransportern zur Verbesserung der Versorgung in den Katastrophengebieten und eine mobile

Küche für ältere Menschen, die in der größtenteils zerstörten Stadt Onagawa noch immer in Containerlagern leben.

Temariball und Kulturaktien

Auf dem dreitägigen Besuchsprogramm der Delegation aus Nagaoka standen unter anderem eine Schifffahrt mosel- und saaraufwärts nach Mettlach und ein Treffen mit Martin Neuffer, Mitglied der Geschäftsleitung im Trierer Werk des japanischen Tabakkonzerns JTI. Bei ihrer Begegnung im Rathaus lud Bürgermeister Mori OB Jensen zum Gegenbesuch in Nagaoka ein und überreichte ihm als

Gastgeschenk einen Temariball, eine mit Perlglanz und Seide bunt umspannte und bestickte Kugel. Diese traditionelle Volkskunst wird heute besonders noch im Stadtbezirk Tochio gepflegt. Im Gegenzug erhielten Tamio Mori und Masaharu Sakai Trierer Kulturaktien mit Motiven von Rüdiger Kündgen und Manfred Freitag. Anschließend trugen sich die beiden Repräsentanten der Partnerstadt im Beisein von Dezernent Thomas Egger sowie der Stadtratsmitglieder Monika Thenot, Sven Teuber, Richard Leuckefeld, Tobias Schneider und Katrin Werner ins Goldene Buch der Stadt Trier ein.

Abschied vom Stadtschreiber

Nach sechs erfolgreichen Monaten mit einer Vielzahl amüsant-anekdotenhafter Kolumnen für das Internetmagazin *16vor.de* ist im September Frank P. Meyers Amtszeit als Trierer Stadtschreiber zu Ende gegangen. Am Mittwoch, 24. Oktober, 19.30 Uhr, im Palais Kesselstatt, findet die offizielle Verabschiedung statt. Neben Kulturdezernent Thomas Egger, Bernd Steinmetz, Vorsitzender des Vereins Stadtschreiber Trier, sowie dem Journalisten Christian Jörcke von *16vor* spricht auch Meyer selbst ein paar Worte. Der Autor war seit März als Stadtschreiber tätig und berichtete unter anderem über die Heilig Rock-Wallfahrt.

Infoveranstaltung zu Solarmodulen

Die Vorteile und Nutzungsmöglichkeiten von Solarmodulen auf dem eigenen Dach stehen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung am Montag, 22. Oktober, 19 Uhr, in der Sparkasse Trier, Theodor-Heuss-Allee 1. Die Bank hat für die Finanzierung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen ein Zinsrabattprogramm aufgelegt. Bauherren und Hauseigentümer können sich vorab in einem Online-Dachkataster (www.trier.de/solar) über die Eignung ihrer Immobilie für Solarenergie informieren. Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung, zum Beispiel online (www.sparkasse-trier.de), möglich.

Zugang zu Prostituierten nur über soziale Fragestellungen

Frauenbeauftragte für Auskunft über Arbeitsbedingungen

Da nach sorgfältiger Prüfung kaum Handlungsmöglichkeiten gegenüber dem vor kurzem in Trier Nord eröffneten „Flatrate-Bordell“ bestehen, legt die Stadt nun den Fokus auf die sozialen Aspekte der Prostitution und versucht über Fragen des Arbeitsrechts und des Gesundheitsschutzes Zugang zu den Sexarbeiterinnen zu finden. Mit dieser Aussage nimmt die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter Stellung zu dem menschenunwürdigen Geschäftsmodell, das es jetzt auch in Trier gibt.

Zehn Jahre nach Einführung des Prostitutionsgesetzes hat sich, so Winter, die Lage der Prostituierten nicht verbessert, die Zielsetzung wurde verfehlt. In Sachen Menge und Vielfalt der Dienstleistungen stehe Trier im Vergleich zu anderen Städten in Rheinland-Pfalz mit an oberster Stelle. Hierzu zählte auch das „Flatrate-Bordell“ in Trier-Nord, das neben menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen auch zu einem verschärften Konkurrenzkampf unter den Betrieben führe und im Lohndumping ende.

Beratungsstellen können helfen

Triers Frauenbeauftragte plädiert dafür, den Blick stärker auf den sozialen Lage der Prostituierten zu richten. Sie sieht nach Prüfung der ordnungs- und baurechtlichen Handlungsmöglichkeiten und deren ernüchternden Ergebnissen darin den einzigen Weg,

einen Zugang zu den Prostituierten zu finden. Sozialarbeit, die durch Beratungsstellen wie beispielsweise in Koblenz oder Saarbrücken geleistet werde, könne die Frauen in Fragen des Gesundheitsschutzes, des Arbeitsrechtes und – wenn erwünscht – des Ausstiegs beraten. Aber auch sogenannte „Freierprojekte“, die es bundesweit gebe, könnten, so Winter, eine Chance sein. Auskunft über die tatsächlichen Arbeitsbedingungen der Sexarbeiterinnen zu erhalten. Diese „Anlässe“ böten weitere Zugänge in die Bordellbetriebe.

Austausch mit anderen Städten

Winter steht im Erfahrungsaustausch mit Projektverantwortlichen der Beratungsstellen anderer Städte und versucht so, die Perspektive der sozialen Situation der Prostituierten als einen Bestandteil in das zukünftige gesamtstädtische Konzept zu integrieren. Dass der Gesetzgeber aufgefordert bleibe, Nachbesserungen zügig anzustellen, werde schon aus folgendem Beispiel klar: So werde auf Webseiten öffentlich für „Sex ohne“ geworben. Im Gesundheits- und Jugendschutz werde hingegen seit Jahren mit hohem Engagement für „safer sex“ plädiert. „Es ist grotesk, dass im Gewerbe der sexuellen Dienstleistungen dies untergraben werden darf und sogar ungeschützter Verkehr angepriesen wird“, so Triers Frauenbeauftragte.

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1962)

20. Oktober: Einweihung des neuen Schwesternheimes im Herz Jesu-Krankenhaus.

Vor 45 Jahren (1967)

19. Oktober: Erweiterung und Umbau des Trierer St. Annastiftes. Projekt mit drei Millionen Mark veranschlagt.

20. Oktober: OB Josef Harnisch und sein Vertreter, Kulturdezernent Dr. Emil Zenz, berichten in einem Pressegespräch über die Finanzkrise des Theaters beziehungsweise des Orchesters.

21. Oktober: Wohnungsbau bildet Schwerpunkt der Arbeit des Stadtrates.

Vor 40 Jahren (1972)

18. Oktober: Mittlere Brücke des „Olewiger Kreuzes“ in Betrieb genommen. Jetzt läuft der Verkehr über die drei neuen Brücken.

19. Oktober: Rohbau der Konrad-Adenauer-Brücke nach zweieinhalbjähriger Bauzeit fertig.

Vor 25 Jahren (1987)

22. Oktober: Städtisches Haushaltsdefizit von 27,4 Millionen Mark für 1988.

Im Oktober: Ehemaliges Weinhaus „Treviris“ am Stockplatz mit altem Erscheinungsbild neu errichtet.

Vor 20 Jahren (1992)

Im Oktober: Gefährdetes Baudenkmal „Villa Bellevue“ zwischen Palliener und Römerstraße wird gegen Verfall gesichert.

Im Oktober: Binding Brauerei aus Frankfurt kündigt Schließung ihrer Trierer Niederlassung zum 22. Oktober an.

Im Oktober: Bürgerinitiative für den baulichen Erhalt der Ehringer Mühle gegründet.

Vor 10 Jahren (2002)

21. Oktober: Trockenstabilfabrik auf der Kreismülldeponie Mertesdorf soll im April 2003 in Betrieb genommen werden.

22. Oktober: Entscheidung des OVG Koblenz: Bebauungsplan für das Gelände der ehemaligen Landeslehr- und Versuchsanstalt in Heiligkreuz zulässig.

23. Oktober: Italien tritt der Europäischen Rechtsakademie (ERA) in Trier bei.

Im Oktober: Bilanz der Antikenfestspiele. 2002 erstmals im Plus. Zudem leichter Anstieg der Besucherzahlen.

Im Oktober: Mehrere Interessenten für FWG-Stiftungsweingut. Schüler kritisieren den Verkauf. Politik um Lösung bemüht.

(aus: Stadttrierische Chronik)

Silent Disco im Brunnenhof

Freunde der Silent Disco haben am Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr im Brunnenhof wieder Gelegenheit, unter freiem Himmel zu tanzen. Die Musik wird von einer DJane aufgelegt und dann per Funksender auf die einzelnen Kopfhörer übertragen. Besucher können erstmals selbst ihre Musikrichtung aussuchen, da die Musik über verschiedene Frequenzen frei wählbar ist. Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.petrispark.de.

Von der Arena di Verona zur Arena Trier

Galakonzert zu Ehren des 75-jährigen Franz Grundheber – Sänger-Weltstar beschenkt seine Geburtsstadt

Er trat mit großem Erfolg auf den großen Opernbühnen der Welt, so in Mailand, Wien, New York, München und Hamburg auf und sang als erster Deutscher die Rolle des Amonasro in Verdis „Aida“ in der Arena di Verona. Jetzt trat er, damit möglichst viele Musikfreunde dabei sein konnten, anlässlich seines 75. Geburtstages erstmals in der Trierer Arena auf: Franz Grundheber, vor 75 Jahren im Stadtteil Biewer geboren, beschenkte rund 1800 Fans mit einem Galakonzert der Extraklasse. Gleichzeitig unterstützte der international gefeierte Kammersänger mit dem Erlös des Abends die Aktion „Deine Hilfe zählt“ des Trierischen Volksfreunds.

Auf dem Programm des von TV-Redakteur Dieter Lintz moderierten Konzerts standen bekannte Arien von Wolfgang Amadeus Mozart, Giuseppe Verdi, Umberto Giordano, Giacomo Puccini und Auszüge aus Alban Bergs „Wozzeck“, einem Werk, dem sich Grundheber in besonderer Weise verbunden und verpflichtet fühlt. Natürlich durfte auch Richard Wagner mit beeindruckenden Szenenausschnitten aus dem „Fliegenden Holländer“ und dem Schlussmonolog des Hans Sachs „Verachtet mir die Meister nicht“ aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ nicht fehlen.

Großartiger Botschafter Triers

Musikalisch begleitet wurde der weltweit angesehene Sänger-Darsteller, der an diesem Abend sogar eine Erkältung wegzustecken wusste, vom Philharmonischen Orchester der Stadt Trier unter der Leitung von GMD Victor Puhl. Weitere Solisten waren Joana Caspar (Sopran), Svetislav Stojanovic (Tenor) und Pawel Czekala (Bass).

Nach dem Konzert, für das sich die Besucher mit stürmischem Applaus und Ovationen bedankten, würdigte Oberbürgermeister Klaus Jensen den Sänger und Menschen Franz Grundheber, der ungeachtet seiner großen Erfolge nie die Bodenhaftung verloren und nie seine „musikalische Wie-



Oben: OB Klaus Jensen würdigt Franz Grundheber (rechts) als Opernstar, der trotz seines Erfolgs stets mit beiden Beinen auf dem Boden geblieben ist.

Rechts: Jensen (links) animiert das Publikum zu einem Geburtstagsständchen für den berühmten Sohn der Stadt. Das Philharmonische Orchester unter Leitung von GMD Victor Puhl (rechts) unterstützt mit den Solisten den Zuschauerchor musikalisch.

Fotos: Rolf Lorig

ge, seine Heimatstadt Trier und seinen Geburtsort in Biewer“ vergessen habe. Jensen charakterisierte Grundheber als einen „großartigen musikalischen Botschafter“ Triers, der immer wieder an die Mosel zurückgekommen sei, um mit unvergessenen Opern- und Konzertauftritten das hiesige Musikleben zu bereichern.

Ständchen für Grundheber

In Würdigung der Verdienste Grundhebers habe ihm die Stadt seinerzeit zum Dank das Ehrensiegel verliehen.

Zimmermanns Erzählungen

Ex-OB kommt nach Trier und präsentiert sein Buch

Triers früherer Oberbürgermeister Felix Zimmermann (79), der heute in Kassel lebt, liest am Donnerstag, 18. Oktober, 20.15 Uhr, in der Buchhandlung Mayersche Interbook am Kornmarkt aus seinem jüngst erschienenen Erinnerungs-Büchlein „Ein OB tischt auf“. Augenzwinkernd und mit spürbar großer Lebens- und Formulierungsfreude erinnert sich das frühere Trierer Stadtoberhaupt an die Highlights und Besonderheiten seiner knapp neunjährigen Amtszeit (1980 bis 1989).

Amüsante und deftige Episoden

In dem im Trierer Verlag Weyand erschienenen knapp 150-seitigen Werk erzählt Zimmermann von seinen Begegnungen mit Staats- und Stadtobehörden, Künstlern wie Hans Hartung oder Max Bill, den ganz normalen Turbulenzen des kommunalpolitischen Alltagslebens und dem „kleinen Mann auf der Straße“. Dabei sind Felix Zimmermanns teils amüsante, teils deftige Episoden stets mit einer Prise Selbstironie angereichert. Der Eintritt zu der Lesung beträgt inklusive Weinverkostung fünf

Euro. Die Eintrittskarten sind in der Buchhandlung Mayersche Interbook am Kornmarkt erhältlich oder können telefonisch unter der Rufnummer 0651/9799-0 reserviert werden.



Festakt im Theater

25-jähriges Partnerschaftsjubiläum Trier-Weimar

Mit einem Festakt im Theater feiert Trier am Freitag, 19. Oktober, 20 Uhr, das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Weimar. Zu der Veranstaltung werden auch knapp 300 Weimarer Bürgerinnen und Bürger erwartet, die auf ihrer Bahnfahrt ins französische Marseille im Rahmen der traditionellen Weimarer Bürgerreise in Trier einen mehrstündigen Zwischenstopp einlegen.

Triers OB Klaus Jensen und sein Weimarer Kollege Stefan Wolf sprechen zu den Gästen. Mitglieder des Weimarer Jugendtheaters „im stellwerk e.V.“ gestalten bei einer Performance Szenen vom turbulenten Beginn der Städtepartnerschaft. Musikalisch wird der Festakt vom Phil-

harmonischen Orchester unter Leitung von GMD Victor Puhl, dem MGV 1880 Rheinland-Ehrang sowie der Weimarer Liedertafel umrahmt.

Talkrunde mit Ex-OBs

In einer Gesprächsrunde (Leitung: Dr. Hans-Günther Lanfer) berichten die früheren Trierer Oberbürgermeister Felix Zimmermann und Helmut Schröder, Weimars Ex-OB Dr. Volkhardt Germer sowie Georg Bölk, Tuba-Solist der Staatskapelle Weimar, über ihre Erfahrungen am Beginn der kommunalen Verbindung zwischen Trier und Weimar vor 25 Jahren. Die Jubiläumsfeier ist auf großes Interesse gestoßen. Es stehen keine Einlasskarten mehr zur Verfügung.

Eleganz und Anmut

Auf dem Programm des zweiten Sinfoniekonzerts unter der Leitung von Gastdirigent Christian Lorenz am Donnerstag, 18. Oktober, 20 Uhr im Großen Haus des Theaters stehen Franz Schuberts Sinfonie Nummer 5, Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert für Oboe und Orchester sowie die Ballettsuite „Appalachian Spring“ von Aaron Copland und Bohuslav Martinus' Konzert für Oboe und kleines Orchester. Als Solist ist Thomas Hecker zu hören. Der Musikvirtuose ist seit 2009 Solo-Oboist im Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin.

Immer noch unnötige Ängste

Leiterin der Trierer Betreuungsbehörde zieht Reformbilanz nach 20 Jahren

Mit dem vor 20 Jahren in Kraft getretenen Betreuungsgesetz ist die Entmündigung von Menschen, die wegen einer psychischen Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten nicht mehr regeln können, endgültig passé. Die Rathaus Zeitung (RaZ) zieht in einer Serie eine Reformbilanz mit Trierer Experten. Sie startet mit einem Interview mit Regina Mertesdorf, Leiterin der 1993 im Rathaus durch die Reform entstandenen Betreuungsbehörde.

RaZ: Wurde insgesamt gesehen die Situation der Betroffenen verbessert, ihre Rechte und die Selbstbestimmung gestärkt?



Mertesdorf: Eine persönliche Betreuung ersetzt die anonyme Verwaltung der Fälle. Wohl und Wille der Betroffenen sind maßgeblich. Das ist die größte Errungenschaft. Vor 20 Jahren gab es neben der Aufbruchstimmung aber auch eine Reformunwilligkeit. Seit der Neuordnung ist eine Betreuung nur möglich, wenn keine anderen Hilfen zur Verfügung stehen. Es bedurfte eines Umdenkens und vieler Auseinandersetzungen, bis diese Prinzipien akzeptiert waren. Zudem rückte die Stärkung der ehrenamtlichen Betreuer ins Blickfeld. Die Förderung der Betreuungsvereine, die unter anderem Freiwillige suchen und fortbilden, wurde erst nach einem Rechtsstreit in der heutigen Form realisiert.

Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein? Die Betreuungsbehörde war und ist gefragt, den Geist des Gesetzes von 1992 mit umzusetzen und ein kooperatives Netzwerk aller Akteure zugunsten der Betroffenen zu schaffen. Wir nehmen heute eine zentrale Steuerungs- und Koordinierungsfunktion im Trierer Betreuungswesen wahr, sind

die Schaltstelle für den Einsatz haupt- und ehrenamtlicher Betreuer. Die Reformen nach 1992 zielten darauf ab, das Selbstbestimmungsrecht weiter zu stärken. Die Vorsorgevollmacht wurde verankert und die Patientenverfügung geregelt. Die Änderungen waren dem Vorwurf von Einsparungen ausgesetzt. Zudem wird der überholte Begriff Entmündigung immer noch verwendet und löst unnötige Ängste aus.

Wie sieht es in Trier aus?

Das Betreuungsrecht ist hier und heute gut aufgestellt, das Netzwerk funktioniert sehr gut. In Rheinland-Pfalz haben wir im bundesweiten Vergleich mit die beste Förderung der Querschnittsarbeit der Betreuungsvereine. Aktuell bin ich froh, dass wir eine Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen, zum Beispiel durch Bettgitter in der stationären Pflege, erreichen konnten. Das Potenzial für Verbesserungen ist aber längst noch nicht ausgeschöpft. Derzeit werden weitere Reformvorschläge diskutiert.

Wie hat sich in einer alternden Gesellschaft die Zahl der zu Betreuenden entwickelt?

Vor 20 Jahren war nicht abzusehen, welche Ausmaße das annehmen würde. Damals gab es bundesweit 75.000 Erstbestellungen eines Betreuers und 12.500 Verlängerungen. Bis 2010 hat sich diese Zahl bei deutlich wachsenden Kosten auf 240.000 beziehungsweise 114.000 erhöht und wird weiter steigen. In Trier gab es 2011 rund 330 neue, überwiegend ehrenamtliche Betreuungen. In ganz Deutschland haben mittlerweile 1,3 Millionen Menschen einen rechtlichen Betreuer.

Stößt das System mittlerweile an seine Grenzen?

Ja, ähnlich wie in anderen Teilen der Sozialverwaltung. Um so wichtiger sind vorbeugende Schritte, wie die Vorsorgevollmacht, die eine Betreuung unter Umständen überflüssig machen. Dank dieser wachsenden Vorsorgekultur steigt die Nachfrage mitt-

lerweile nicht mehr so stark wie am Beginn der Reform.

Sind angesichts dieser Entwicklung weitere Gesetzesreformen geplant?

Derzeit wird ein Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Funktionen der Betreuungsbehörden diskutiert, um diesem Anstieg weiter zu begegnen. Schon bislang wird eine Betreuung nur dann eingerichtet, wenn sie wirklich nötig ist und keine anderen Hilfen zur Verfügung stehen. Oft reicht es, die Versorgung mit Einbindung der Pflegestützpunkte zu verbessern oder es kommen Eingliederungshilfen, zum Beispiel persönliches Budget oder betreutes Wohnen, subsidiär vor der rechtlichen Betreuung zum Tragen.

Gab es in Trier seit 1992 einen Betrag durch einen Betreuer?

Wir hatten vor vielen Jahren einen Fall mit einer minimalen Geldsumme, der geregelt werden konnte. Diese Gefahr kann man nie völlig ausschließen. Mich ärgert aber immer wieder die weitestgehend negative und einseitige Berichterstattung zu spektakulären Einzelfällen. Das führt zu völlig unnötigen Verunsicherungen. Die Serie in der RaZ soll zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen.

Reichen die gesetzlichen Sicherungen aus?

Die Betreuungsbehörde ist in die Verfahren und damit auch die Eignungsprüfung der haupt- und ehrenamtlichen Betreuer eingebunden. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung. Zudem erhalten die ehrenamtlichen Betreuer eine Unterstützung durch die Betreuungsvereine. Das Betreuungsgericht führt die Aufsicht, ist wichtigste Kontrollinstanz und Ansprechpartner bei einem Betrugsverdacht. Die Betreuer werden entlassen, wenn sich solche Vorwürfe bestätigen.

Das Gespräch führte Petra Lohse

Nächster Teil der Serie zum Berufsbetreuer am 23. Oktober

Erste Hilfe für kleinen Angsthäsen



Im Rahmen der „Treffpunkt Bibliothek“-Woche ist am Donnerstag, 25. Oktober, im Palais Walderdorff ein Stück für Kinder ab drei Jahre zu sehen. Um 15.30 Uhr präsentiert das „Blinklichter“-Theater mit Schauspielern Wolfgang Messner (Foto) „Das kleine Känguru und der Angsthase“ nach einem Buch von Paul Maar. Karten gibt es in der Kinderabteilung der Bibliothek. Kinder ab fünf Jahre sind

außerdem am Donnerstag, 18. Oktober, 16 Uhr, zu einem weiteren Bilderbuchkino eingeladen. Das Stück „Wann gehen die wieder?“ von Ute Krause setzt sich mit den Themen Patchworkfamilie, Trennung und Scheidung auseinander. Sie werden altersgerecht in einer Geschichte um die Räuberkinde und eine Prinzenbande aufbereitet. Foto: Werner Ries/Theater Blinklichter

Dia-Hochzeit

Die im Stadtteil Ruwer-Eitelsbach lebenden Eheleute Nikolaus und Margarete Lenzen feierten Diamante Hochzeit. Oberbürgermeister Klaus Jensen und Ortsvorsteherin Monika Thenot gratulierten den Jubilaren und übermittelten ihnen außerdem die Glückwünsche von Ministerpräsident Kurt Beck.

Beratungsoffensive

Die Stadtwerke setzen ihre Beratungsoffensive im neugestalteten Kundenzentrum an der Ostallee fort: An den Samstagen 20. und 27. Oktober stehen zwischen 10 und 14 Uhr die SWT-Strom- und Gasprodukte mit Preisgarantie, die Umlage für Erneuerbare Energien und deren Einfluss auf die Preise der Stadtwerke im Blickpunkt.

Geglückte Normalität nach schwierigem Start

Neues Buch zum 25-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Trier-Weimar von Helmut Schröer und Dieter Lintz

Nach einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov war jeder fünfte Westdeutsche auch 23 Jahre nach dem Fall der Mauer noch nie in den neuen Ländern. Durch Unkenntnis und Desinteresse entstehen leicht ungerechtfertigte Vorurteile, die sich am besten überwinden lassen durch regelmäßige Begegnungen. Eine zentrale Rolle spielten dafür vor allem direkt nach der Wende deutsch-deutsche Städtepartnerschaften. Das

neue Buch des früheren Oberbürgermeisters Helmut Schröer und des Journalisten Dieter Lintz dokumentiert eindrucksvoll, warum das vor 25 Jahren gestartete Tandem Trier-Weimar trotz eines schwierigen Starts und mancher Durststrecke nach dem Abklingen der ersten Euphorie überlebt hat und damit fast eine Rarität ist. Der fast 250 Seiten dicke Band „Trier – Weimar: eine deutsche Städtepartnerschaft“ ist den Bürgerinnen und Bürgern beider Städ-

te gewidmet. Die Partnerschaft habe zwar mittlerweile andere Schwerpunkte, aber kaum an Intensität eingebüßt, weil „es gelungen sei, den Bürger in den Mittelpunkt zu stellen.“

Dass diese Offenheit und Freiheit nicht selbstverständlich sind, zeigt sehr eindrucksvoll die Phase vor der Wende, als das SED-Regime persönliche Kontakte systematisch unterband. Schröer, der neben dem bis April 1989 amtierenden OB Felix Zimmermann auf Trierer Seite eine zentrale Rolle bei der Anbahnung der Partnerschaft spielte, erinnert sich mit Schrecken an den menschenleeren Weimarer Markt und eine „Stadt ohne Bürger“.

Herzliche Begegnungen

Für die schwierigen ersten zwei Jahre, die Wende zu einer echten Bürgerpartnerschaft sowie den historischen Bogen bis in die Gegenwart zeichnet das Buch ein sehr differenziertes Bild mit aufschlussreichen Details. Es ist nicht zuletzt dank der Insiderinformationen von Schröer auch für Leser lohnenswert, die sich schon intensiv mit der Partnerschaft beschäftigt haben oder in der einen oder anderen Form selbst involviert waren. Bewegende Schilderungen der herzlichen Begegnungen nach dem Mauerfall und viel-

facher Trierer Solidarität beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung oder der Erneuerung des historisch einzigartigen Weimarer Stadtbilds sind Höhepunkte. Eine anschauliche Ergänzung und Vertiefung erfahren die Rückblicke durch extra eingefügte Zitate damaliger Akteure und Originaldokumente, die nicht zuletzt die Allgegenwart der Stasi-Krake vor der Wende nachhaltig in Erinnerung rufen.

Keine gönnerhafte Attitüde

Der Jubiläumsband bietet aber auch Jugendlichen interessanten Lesestoff, die sich mit der Partnerschaft vertraut machen wollen. Diese Zielgruppe zu erreichen, ist Schröer besonders wichtig: Bei Schulbesuchen mit dem ehemaligen Weimarer Amtskollegen Dr. Volkhardt Germer habe er mehrfach erlebt, wie weit entfernt vom Alltag der Jugendlichen dieses Thema 23 Jahre nach der Wende ist.

Da die Freundschaft nur als Verbindung der Bürger eine Zukunft habe, hebt Schröer die herausragende Rolle der Partnerschaftsgesellschaften mit ihren Vorsitzenden Elisabeth Ruschel (Trier) und Elke Mohnhaupt-Schmidt (Weimar) hervor. Für Lintz, der als Journalist einige Reisen nach Weimar begleitete, liegt ein Erfolgsgeheimnis

darin, dass die Trierer bei zahlreichen Solidaritätsaktionen nie die gönnerhafte Attitüde mancher Wessis gezeigt hätten. Die Freude über das historische Wunder der Wende habe das Bild geprägt und über so manche Schwierigkeit hinweggeholfen. Im letzten Abschnitt des Rückblicks und im zweiten, von Lintz verfassten Teil „Gesichter der Partnerstadt“ werden auch kritische Töne angesprochen und Perspektiven einer Weiterentwicklung im Verbund mit internationalen Städtefreundschaften aufgezeigt.

Das Spektrum der Porträts reicht vom früheren Trierer OB Zimmermann, der sich Weimar als Kulturliebhaber besonders verbunden fühlt, über die Bürgerrechtler Andreas Langer und Rudolf Keßner, den engagierten Friedensarbeiter Thomas Zuche, Weimars früheren OB Germer als „Wanderer zwischen den Welten“ bis zum ehemaligen Trierer Baudezernenten Hans Petzhold. Er unterstützte aus dem Ruhestand heraus nachhaltig die Weimarer mit seinem großen Expertenwissen. pe

„Trier – Weimar: eine deutsche Städtepartnerschaft“, von Helmut Schröer und Dieter Lintz, Paulinus-Verlag Trier, ISBN: 978-3-7902-1638-7.



Motor des Wandels. In der Wendezeit prägten regelmäßige Bürgerdemonstrationen das politische Leben in Weimar. Dabei wuchs auch der Partnerschaft mit Trier eine neue Rolle zu. Archivfoto: PA

Handwerker auf der Walz

OB Klaus Jensen staunte nicht schlecht, als plötzlich 23 Gesellen verschiedener Handwerksberufe im Rahmen ihrer Wanderschaft vor dem Rathaus standen. Die Walz ist eine Jahrhunderte alte Tradition, die Gesellen verschiedener Zünfte nach Abschluss ihrer Lehrzeit absolvieren. Die Männer und Frauen, waren auf der Durchreise nach Ockfen, um einen ihrer Kameraden nach Hause zu begleiten. Die Gruppe ist in Koblenz. Einige von ihnen sind erst seit zwei Wochen auf Wanderschaft, manche ziehen bereits seit vier Jahren durch die Lande. OB Jensen wünschte den Gesellen eine gute und sichere Reise.

Foto: PA



Mehr Bäume zum Klimaschutz

Pflanzaktionen am 21. und 27. Oktober

20 Jahre nach dem UN-Gipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro ist das Thema „Klimawandel“ aktueller denn je. In seinem Jahresprogramm „Rio + 20“ setzt der Verein Lokale Agenda 21 einen Schwerpunkt bei Aktionen zur Pflanzung und Pflege von Bäumen als leicht zu realisierendes Symbol für Nachhaltigkeit. Am Sonntag, 21. Oktober, organisiert er mit dem Forstamt Trier eine Pflanz- und Pflegeaktion im Naturschutzgebiet Mattheiser Wald. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Wanderparkplatz Gut Mariahof. Förster führen im

Anschluss zu den Flächen, auf denen gemeinsam gearbeitet wird. Sie sind jeweils eingezäunt, so dass die rund 1000 neu gepflanzten Bäumchen künftig vor schädlichem Wildverbiss geschützt sind.

Früchte selbst ernten

Die zweite herbstliche Pflanzaktion in Kooperation mit dem Grünflächenamt dreht sich am Samstag, 27. Oktober, um Obstbäume. Interessenten können ab 10 Uhr im Brettenbachtal (Petrisberg/Olewig) ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzen. Zudem besteht die

Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen, die Baumscheibe in den ersten Jahren unkrautfrei zu halten sowie den von der Stadt gestellten Mulch und Kompost aufzubringen. Die Paten dürfen dafür das Obst ihres Baums ernten, verzehren oder weiterverarbeiten. Interessenten sollten festes Schuhwerk sowie Arbeitshandschuhe tragen und möglichst eigenes Werkzeug mitbringen. Anmeldung für die Aktion am 27. Oktober im Brettenbachtal beim Grünflächenamt telefonisch (0651/718-3670) und per E-Mail: beate.brucksch@trier.de.

Mut machen gegen alltägliches Mobbing

Zweite Zukunftskonferenz mit Trierer Kindern

Mobbing bedrückt immer mehr Kinder in ihrem Alltag. Außerdem wünschen sich viele mehr Grün und Platz zum Spielen in der Stadt. Das sind zentrale Ergebnisse der zweiten Zukunftskonferenz auf Einladung der LA 21 und der mobilen Spielaktion. Eine Zusammenfassung übergaben die Sieben- bis Zwölfjährigen dem Jugendamt. Demnächst sollen der Jugendhilfeausschuss und das Jugendparlament darüber diskutieren.

Schulkinder, mehr Schülerlotsen einzusetzen und die zahlreichen Löcher in den Straßen und Fahrradwegen zu flicken.

Müll trennen, Bioprodukte kaufen

Wichtig sind ihnen auch eine schlagkräftige Schülervertretung und ein gutes Unterrichtsklima. Daher wünschen sie sich einen verstärkten Einsatz gegen Hass und Mobbing, mehr spielerische Elemente und Arbeitsgemeinschaften im Schulalltag, mehr Ruhe und Konzentration im Unterricht, aber auch einen späteren Schulbeginn und nette Lehrer.

Umfangreich fiel bei dem Feriencamp die Vorschlagsliste für mehr Umweltfreundlichkeit aus: Sie reicht von der korrekten Müllentsorgung, den Kauf von Bioprodukten, über den Schutz ruhebedürftiger Wildtiere bis zur verstärkten Nutzung von Fahrrad und Bus. Dieser Schwerpunkt sowie die Diskussion über die Qualität des sozialen Miteinanders wurden im zweiten Teil des Workshops vertieft.

Eigenes Theaterstück

Besonders eindrucksvoll war nach Einschätzung von Kerstin Schorer-Hach (mobile Spielaktion) der Beitrag zum Thema Mobbing. Neben einem Vortrag über Ursachen, Anzeichen und Folgen setzten sich die Kinder in einem eigenen Theaterstück mit dem komplexen Problem auseinander. Sie zeigten, wie so eine konfliktträchtige Situation aufgelöst werden kann und machten Mut, sich gegen Mobbing einzusetzen.

Die Teilnehmer hatten sich für einen Tag im Palais Walderdorff getroffen, um gemeinsam darüber nachzudenken, wie Trier lebenswerter und zukunftsfähiger werden kann. Unter dem Motto „Was ich schon immer loswerden wollte“, benannten die Teilnehmer zu Beginn Missstände. Das Spektrum reichte von Lücken bei den Fahrradwegen im Stadtgebiet und die fehlende Eislaufhalle, über zu viel Hausaufgaben und veraltete Schulgebäude bis zum alltäglichen Mobbing. Im Anschluss wurden die am häufigsten genannten Missstände zusammengetragen und gebündelt. Die Kinder begnügten sich dabei aber nicht mit Meckern, sondern entwickelten konkrete Verbesserungsvorschläge.

Kein Drängeln an der Haltestelle

Um die Sicherheit junger Fußgänger und Radfahrer in der Stadt zu erhöhen, wird auch von Altersgenossen gefordert, nicht bei Rot über die Ampel zu gehen und nicht an Bushaltestellen oder neben einer Straße zu schubsen. Außerdem fordern die

Bewährtes Netzwerk ausgebaut

Sieben weitere Sicherheitsberater für Senioren nehmen ihre Arbeit auf

Nach einer Schulung im Polizeipräsidium erhielten sieben weitere Trierer Sicherheitsberater für Senioren von Bürgermeisterin Angelika Birk ihre Ernennungsurkunde. Sie stehen als Ansprechpartner in den Stadtteilen zur Verfügung. Dank der Beratung sollen ältere Mitbürger die Risiken, Opfer einer Straftat zu werden, realistisch einschätzen, statt sich durch diffuse Befürchtungen lähmen zu lassen.

Obwohl Senioren nicht häufiger als andere Altersgruppen Opfer von Einbrüchen, Diebstählen oder Betrug werden, ist ihre Unsicherheit oft besonders groß. Manche fühlen sich häufig bedroht und verunsichert, trauen sich kaum noch aus dem Haus. Daher sind schon seit vier Jahren ausgebildete Sicherheitsberater für Senioren in Trier im Einsatz. Zur Verstärkung des Teams hatten sich nach einem Aufruf des Polizeipräsidiums 40 Interessenten gemeldet, von denen 28 in die Schulung aufgenommen wurden. Sieben davon werden jetzt zusätzlich in Trier eingesetzt. Insgesamt gibt es nun in der Stadt 18 Sicherheitsberater für Senioren.

Bürgermeisterin Birk zeigte sich bei der Überreichung der Urkunden im Rathaus erfreut, dass sich die Senioren für ihre Altersgenossen ehrenamtlich engagieren. Sie würden eine wichtige Vermittlungsfunktion übernehmen.

Unsicherheiten abbauen

Das Konzept der Sicherheitsberater basiert auf der Annahme, dass sich Senioren Altersgenossen, die oft aus der Nachbarschaft kommen, eher anvertrauen und über Unsicherheiten sprechen. Dann können sie nach der Erfahrung der Polizeiexperten ihren Lebensabend unbeschwerter genießen und fallen nicht so leicht einem Verbrechen zum Opfer. Das Projekt

wird in Kooperation mit dem Kriminalpräventiven Rat und dem städtischen Sozialdezernat umgesetzt.

Keine Hilfsheriffs

Die Sicherheitsberater, die einen speziellen Ausweis mit Foto mit sich führen, sind keine „Hilfsheriffs“, sondern ein Bindeglied zwischen Polizei und Senioren. Sie geben zusätzliche Tipps zur Vorbeugung. Auf Wunsch kommen sie gerne zu einem Einzelgespräch vorbei. Themen ihrer

Ausbildung waren unter anderem Senioren als Opfer von Diebstahl, Betrug und Raub, dubiose Praktiken bei Kaffeefahrten, Haustürgeschäften, „Enkeltricks“ und Gewinnspiele, aber auch technische Einbruchssicherungen in Häusern und Wohnungen sowie Hilfen für Verbrechensopfer. Das Wissen wird später in Weiterbildungen aufgefrischt. Weitere Informationen zu den Sicherheitsbeauftragten im Sozialdezernat, Franz Bonfig, Telefon: 0651/718-1549.

Die neuen Sicherheitsexperten

■ Ute Schulz
Zum Römersprudel 22, 54294 Trier,
E-Mail: uteingridschulz@t-online.de
■ Manfred Feider,
Wolkerstraße 10, 54290 Trier
■ Peter Deisenhofer
Simeonstraße 7, 54290 Trier
E-Mail: mail@deisenhofer.de
■ Marlis Smoll
Maximinstraße 20, 54290 Trier,

E-Mail: marlis.smoll@nordicwalking-trier.de
■ Hans Dewald
Auf der Steinrausch 4, 54290 Trier
E-Mail: hans.dewald@gmx.de
■ Josef Hubert
Gartenstraße 5, 54290 Trier
E-Mail: familie.hubert@gmx.net
■ Achim Lorenz
Marienholzstraße 23, 54292 Trier
E-Mail: achimLorenz@gmx.net



Startschuss. Polizeihauptkommissar Elmar Esseln (l.) und Bürgermeisterin Angelika Birk (3. v. r.) stellen vor dem Rathaus vier der neuen Sicherheitsberater für Senioren vor: Marlis Smoll, Manfred Feider, Achim Lorenz und Peter Deisenhofer (v. l.). Ihre Kollegen Ute Schulz, Hans Dewald und Josef Hubert konnten an der Überreichung der Ernennungsurkunden nicht teilnehmen. Foto: PA

Widerstand gegen Kürzungen

Bündnis will soziale Stadtentwicklung stärken

Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit wird für die Stabilisierung benachteiligter Stadtteile und soziale Integration immer wichtiger. Um den deutlichen Kürzungen auf Bundes- und Landesebene im Programm „Soziale Stadt“ entgegenzutreten, gründen zahlreiche Akteure in Rheinland-Pfalz am Montag, 5. November, 12.30 Uhr, in der Trierer Tuchfabrik, Wechselstraße 4, das „Bündnis für eine Soziale Stadtentwicklung in Rheinland-Pfalz“.

Wohnungswirtschaft eingebunden

Der neue Verbund fordert unter anderem die Sicherung der sozialen Stadtentwicklung mit Hilfe einer langfristigen Strategie. Gründungsmitglie-

der sind die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, der Städtetag Rheinland-Pfalz, der Gemeinde- und Städtebund, das Landesnetzwerk Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, die Verbände der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft sowie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland-Westfalen. An der Gründungsveranstaltung nehmen auch der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz und Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen teil. Geplant sind unter anderem zwei Talkrunden sowie ein Auftritt der Ambrosius-Grundschule. Außerdem gibt es einen Info-Markt mit Ständen verschiedener Quartiere.

Ortsbeiräte

■ Das Mobilitäts- und das Schulentwicklungs-konzept sowie der Doppelletat 2013/14 stehen auf der Tagesordnung im Ortsbeirat **Pfalzel** am Mittwoch, **17. Oktober, 18.30 Uhr**, Amtshaus in der Residenzstraße. Außerdem wird über einen FWG-Antrag zur Förderung einer Brandschutzsanierung an der Grundschule entschieden.

■ Der Ausbau der Hans-Böckler-Allee ist ein Thema im Ortsbeirat **Heiligkreuz** am **17. Oktober, 19 Uhr**, Grundschul-Mehrzweckhalle.

■ In seiner Sitzung am **17. Oktober, 19.30 Uhr** im Pfarrheim, debattiert der Ortsbeirat **Mariahof** über einen CDU-Antrag, am Rundweg und am Bouleplatz Abfallbehälter aufzustellen. Weitere Themen sind eine Bilanz des Fests zum 50. Geburtstag des Stadtteils sowie der Doppelhaushalt 2013/14.

■ Der Doppelhaushalt 2013/14 steht im Mittelpunkt des Ortsbeirats **Trier-Nord** am 17. Oktober, 20 Uhr, im Bürgerhaus-Café.

■ Der offene Brief des Ortsbeirats Heiligkreuz sowie der Doppelletat 2013/14 sind zwei Themen im Ortsbeirat **Ruwer-Eitelsbach** am **17. Oktober, 20 Uhr**, im Feuerwehrgerätehaus.

■ Anhörungen zum Mobilitätskonzept sowie zum Etat 2013/14 stehen im Zentrum des Ortsbeirats **Kernscheid** am **18. Oktober, 18 Uhr**, Clubraum der Mehrzweckhalle.

■ Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der Ortsbeirat **Olewig** am **18. Oktober, 19 Uhr**, Grundschule Auf der Ayl. Später folgen Anfragen zur Baustelle im Retzgrubenweg sowie zum Flächennutzungsplan.

Öko-Strom für 250 Haushalte

Solaranlage „Sonnenenergie Petrisberg“ eingeweiht



Bürgerprojekt. OB Jensen (Mitte) und Ministerin Lemke (4. v. r.) waren bei der Eröffnung der Anlage vor Ort. Foto: PA

Seit Mitte August ist die erste Solaranlage der Trierer Energiegenossenschaft (Treneg) am Netz. Kürzlich wurde sie im Beisein zahlreicher Treneg-Mitglieder sowie von Oberbürgermeister Klaus Jensen und Landeswirtschaftsministerin Eveline Lemke feierlich eingeweiht.

Die auf den Namen „Sonnenenergie Petrisberg“ getaufte Anlage besteht aus 4163 Modulen, die insgesamt eine Leistung von knapp einem Megawatt erbringen. Sie kann jährlich 250 Durchschnittshaushalte mit Strom versorgen und vermeidet damit den Ausstoß von 700 Tonnen CO₂. Die Gesamtinvestition betrug bei einer angestrebten Laufzeit von 20 Jahren 1,7 Millionen Euro.

Aufgebracht wurden die Mittel zum Teil von den 130 Mitgliedern,

die die Genossenschaft in den vergangenen Monaten gewann. Sie können sich auf eine Rendite von mindestens vier Prozent freuen, wobei dies nicht ihre Hauptmotivation ist: „Solche Energieprojekte gehören in die Hände der Bürger der Region, nicht in die der großen Konzerne“, äußerte sich ein Mitglied auf der Einweihungsfeier. Anderen ist es wichtig, „vom Atomstrom wegzukommen“.

Eveline Lemke, rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, lobte genau diesen Ansatz der Treneg. Es sei das erklärte Ziel der Landesregierung, die Bedeutung der Genossenschaften gegenüber den großen Stromkonzernen zu stärken.

OB Klaus Jensen freute sich insbesondere darüber, dass die Treneg die

globale Herausforderung der Energiewende auch auf städtischem Gebiet angehe. Die Anlage wurde auf einer Konversionsfläche errichtet, die für ein Wohngebiet nicht geeignet ist und somit jetzt eine sinnvolle Verwendung gefunden habe.

Bilanz schon über dem Soll

Treneg-Vorstandsmitglied Gerhard Dehen dankte der Stadt Trier und den zuständigen Behörden für die schnelle Umsetzung des Projekts, der ebenfalls beteiligten Bürgerservice GmbH, der Centrosolar AG, die die Bauteile lieferte, und der Volksbank. Dank des Einsatzes der Stadtwerke ging die Anlage am 7. August ans Netz. Die erste Energiebilanz fällt laut Dehen vielversprechend aus: Im September lag die Stromausbeute bereits über dem Soll.

Apostelbilder und Kirchturm

Mit ihren außergewöhnlich großzügigen Stiftungen hat Adelheid von Besse-lich das Stadtbild mitgeprägt. Davon zeugen der Kirchturm von St. Gangolf ebenso wie die Kreuzigungsgruppe am früheren Kloster St. Martin und die kunstvollen Apostelbilder auf den Säulen der restaurierten Liebfrauenbasilika. Dieser außergewöhnlichen Frau des Spätmittelalters hat die Wittlicher Autorin Josefine Wittenbecher ihren neuen Roman „Adelheid von Besse-lich. Eine Trierer Bürgerin“ gewidmet. Die Verfasserin diverser Mundartbücher und historischer Romane mit regionalem Bezug stellt ihr Buch am Donnerstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, bei freiem Eintritt in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff vor.

Nostalgieadler beim Zwiebelmarkt

Bereits zum 22. Mal waren beim Weimarer Zwiebelmarkt, der vom 12. bis 14. Oktober in der Partnerstadt stattfand, die Trierer Nostalgie-Radler Rainer, Matthias und Georg Konder zu Gast. Das Trio präsentierte auf dem Festplatz in der Innenstadt mit seinen Hochrädern eine spektakuläre Showfahrt und nahm außerdem am Stadtlaf teil.

Zuschuss zu Martinsbrezeln

Mit Mitteilungen von Ortsvorsteher Helmut Mertesdorf startet der Ortsbeirat Zewen am 18. Oktober, 19.30 Uhr, gelber Grundschulpavillon. Später entscheidet er über einen Zuschuss für Martinsbrezeln.



Haus der Gesundheit
Trier/Trier-Saarburg e.V.

Engelstraße 31 | 54292 Trier | Eingang Ärztehaus
Tel.: 0651 436 2217 | Fax: 0651 436 2219 | info@hausdergesundheit-trier.de
www.hdg-trier.de | Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 12:30 Uhr

Große Nachfrage

Pflegestammtisch zu altersgerechten Wohnformen

Nach aktuellen Erhebungen des Statistischen Bundesamts ist die Lebenserwartung der deutschen Männer und Frauen erfreulicherweise weiter gestiegen. Damit wächst der Bedarf an finanzierbaren und altersgerechten Wohnformen für Senioren, von denen eine wachsende Zahl nicht mehr in traditionellen Familienstrukturen lebt.

Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach gemeinschaftlichen Wohnformen, die auch für Menschen mit Behinderung geeignet sind. Das Mainzer Gesundheitsministerium hat vor diesem Hintergrund die landesweite „Aktionswoche Wohnen 2012“ initiiert. Das Trierer Programm umfasst unter anderem den 15. Pflegestammtisch unter dem Motto „Wie ich im Alter leben will“. Die Diskussion mit zahlreichen

Experten auf Einladung des „Hauses der Gesundheit“ beginnt am Montag, 12. November, 18 Uhr, Speisesaal der Geriatrischen Rehaklinik, Vereinigte Hospitien (Windmühlenstraße 6).

Nach der Einführung durch Ministerin Malu Dreyer geht es um die Betreuung in den eigenen vier Wänden, technische Unterstützungen, ambulante Gemeinschaften sowie das Wohnen in Altenheimen oder Seniorenresidenzen. Hinweise zu möglichen finanziellen Unterstützungen runden das Programm des Pflegestammtischs ab.

i Beratungsteam der Anlaufstelle „Mobile Beratung für neue Wohnformen“ im Trierer Seniorenbüro (Telefon: 0651/75566) sowie im Internet: www.aktionswoche-wohnen.rlp.de.

Selbstuntersuchung kann lebensrettend sein

Erster Frauengesundheitstag zum Thema Brustkrebs

In den letzten Jahren hat sich in der Debatte über Ursachen und gesellschaftliche Zusammenhänge verschiedener Krankheiten immer mehr eine nach Geschlechtern differenzierte Betrachtung etabliert. Bei Krebserkrankungen von Frauen ist die Brust das mit Abstand auf häufigsten betroffene Organ. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund widmete das Mutterhaus seinen ersten Frauengesundheitstag diesem Thema. Dabei wurde den rund 50 Besucherinnen und Besuchern immer wieder die Botschaft vermittelt, dass bei diesem Karzinom die Chancen der Früherkennung relativ groß sind.

Neue Forschungsergebnisse

Zum Einstieg gab Dr. Wolfgang Günther, Chefarzt der Gynäkologie am Mutterhaus und Leiter des Brustzentrums, eine fundierte Einführung, einschließlich der oft sehr wichtigen Selbstuntersuchung der Brust und ging auf aktuelle Behandlungsmethoden ein. Viele Frauen, in deren Familien bereits Brustkrebs vorkam, fürchten eine Vererbbarkeit. Um unnötige Ängste abzubauen, präsentierte Karen Geiben-Bill, Oberärztin in der Gynäkologie, neue Forschungsergebnisse.

Der letzte Vortrag richtete sich vor allem an erkrankte Frauen: Ernährungsexperte Dr. Ali-Reza Waladkhani gab praxisnahe Tipps, wie eine gesunde Lebensweise und vor allem das Essen den Verlauf günstig beeinflussen können. „Essen Sie vielseitig und vor allem reichlich pflanzliche Lebensmittel. Gut geeignet sind Gemüse, Obst und gute Öle“, lautete sein Fazit. Viele Besucherinnen nutzten die Gelegenheit, sich mit ihren Anliegen an die Experten zu wenden.

Angehörige entlasten

Der ganzheitliche Ansatz des Frauengesundheitstags prägte auch das Rahmenprogramm mit der Vorstellung von Nachsorge-Sportangeboten sowie Info-Ständen von zwei Trierer Einrichtungen mit vielfältigen Hilfen für Krebspatienten und ihre Familien. Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz entlastet unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ betroffene Familien unter anderem durch Ferienfreizeiten in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Quint. Speziell um die Kinder von Krebspatienten kümmert sich der Trierer Verein Papillon.



Alltagsnahe Unterstützung. Zwischen den Vorträgen beim Frauengesundheitstag stehen Mitarbeiterinnen des Papillon-Vereins sowie der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz (hinten links) für ein individuelles Gespräch zur Verfügung. Foto: PA

Familientour gewonnen



Beim sehr gut besuchten Kindergesundheitstag Ende Juni im Lottoforum auf dem Petrisberg zählte der Luftballonwettbewerb erneut zu den Publikumsmagneten. Der sechsjährige Sam Hopp (vorn links) und seine Familie freuten sich bei der Preisverleihung im Herbst über einen Gutschein für einen viertägigen Aufenthalt in einem Freizeitpark. Sein Ballon hatte es bis ins nordhessische Waldeck-Alraft geschafft. Einen Gutschein über ein Trampolin übergab Professor Bernd Krönig (hinten links) vom Veranstalter Haus der Gesundheit an die fünfjährige Johanna Stöber aus Trier (3.v.r.). Ihr Ballon landete in Allendorf an der Eder und damit ebenso in Hessen wie das Exemplar der Drittplatzierten Jule Krieg (r.) aus Trier. Sie freute sich über einen Fahrradhelm. Foto: Haus der Gesundheit/Rita Knippel

Proteste zeigten Wirkung

Geburtshilfestation am ÖVK-Standort Elisabeth-Krankenhaus bleibt erhalten

Im wirtschaftlich angeschlagenen ökumenischen Verbundkrankenhaus (ÖVK) wird die Geburtshilfestation im innenstadtnahen Standort Elisabeth-Krankenhaus doch nicht geschlossen. Das vereinbarten Vertreter des Mainzer Gesundheitsministeriums und der Vorstand des Trägers Agaplesion gAG. Gegen die Schließungspläne waren Proteste in einer Demonstration sowie in einer Facebook-Gruppe mit mehr als 3500 Mitgliedern laut geworden.

Bei dem Gespräch über das von dem Krankenhaus erarbeitete medizinische Konzept herrschte Einvernehmen mit dem Gesundheitsministerium, dass eine Restrukturierung des Verbundkrankenhauses aus wirtschaftlichen Gründen nötig ist. Zu der grundsätzlich möglichen Verlagerung von Fachrichtungen zwischen beiden Kliniken gebe es jedoch Diskussionsbedarf. „Die vorgeschlagene Restrukturierung ist aus unserer Sicht zu dis-

kutieren – im Bereich der Geburtshilfe jedoch nicht akzeptabel“, betonte Gesundheitsministerin Malu Dreyer.

Die Konzepte für den unerlässlichen rentablen Betrieb einer Klinik müssten in einem geordneten Verfahren erarbeitet werden. „Ebenso wichtig ist es aber auch, dass die Bevölkerung vor Ort die Lösungen akzeptiert und mitträgt. Das ist im Übrigen auch ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit“, führte die Ministerin weiter aus. Positiv bewertete Dreyer den Aufbau der Geriatrie im Elisabeth-Krankenhaus. Daher fordere sie, betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. In beiden Kliniken arbeiten jeweils rund 400 Mitarbeiter.

„Strukturelle Veränderungen“

Die Agaplesion gAG will nach Angaben ihres Vorstandsvorsitzenden Dr. Markus Horneber das hohe Defizit des ÖVK im Elisabeth- und im Marienkrankenhaus in Ehrang abbauen. „Nur so kann das Krankenhaus zukunfts-

fähig sein und damit sehr gute medizinische Angebote und sichere Arbeitsplätze bieten. Hierfür werden strukturelle Veränderungen notwendig sein. Die Einwände des Ministeriums zu manchen Punkten können wir nachvollziehen und werden prüfen, an welcher Stelle wir nachbessern können. Bei einem Punkt sind wir uns bereits einig: Die Geburtshilfe wird an beiden Standorten bestehen bleiben“, betonte Horneber.

Konsens herrscht zwischen dem Krankenhausträger und dem Ministerium auch in der Einschätzung, dass die Versorgung der Bevölkerung und die Belange der Beschäftigten Priorität haben müssen. „Wir setzen unsere konstruktiven Gespräche fort, um schnellstmöglich eine breite Akzeptanz für die Zielstruktur des ÖVK zu schaffen und das Krankenhaus in eine erfolgreiche Zukunft führen zu können“, betonten Dreyer und Horneber.

Redaktion Gesundheitsseite:
Petra Lohse

Zweites Leben dank Organspende

Im Juni hat der Bundesrat eine Reform der Organspende verabschiedet. Künftig wird jeder Bundesbürger ab 16 Jahre regelmäßig per Brief aufgefordert, sein Einverständnis auf freiwilliger Basis zu erklären. Diese Änderung, die die Bereitschaft zur Spende der dringend benötigten Organe erhöhen soll, ist Schwerpunkt einer Gesundheitsförderkonferenz am 17. November, 9 Uhr, Sitzungssaal der Bezirksärztekammer, Balduinstraße.

Für den Mitgastgeber Haus der Gesundheit eröffnet deren Vorsitzender Professor Bernd Krönig die Tagung. Das Programm bietet eine Übersicht rechtlicher und medizinischer Grundlagen sowie des Ablaufs einer Spende durch renommierte Experten. Zudem schildert ein Empfänger einer transplantierten Leber sein zweites Leben nach dem Eingriff vor 19 Jahren.

3,4 Millionen Pflegebedürftige

Tagung diskutierte Folgen von Prognose für 2030

Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamts gibt es 2030 in Deutschland rund 3,4 Millionen Pflegebedürftige, von denen fast zwei Drittel mindestens 80 Jahre alt sind. Für 2050 wird wegen der steigenden Lebenserwartung sogar mit 4,5 Millionen Hilfsbedürftigen gerechnet. Mit den enormen Herausforderungen, die sich daraus für das Gesundheitssystem und die Pflegeberufe ergeben, beschäftigte sich ein Kongress mit rund 150 Teilnehmern im Brüderkrankenhaus.

Einigkeit herrschte unter den Experten, dass die Prophylaxe für immer wiederkehrende Krankheiten bei Pflegebedürftigen verbessert werden muss, um das knappe Personal möglichst effizient einzusetzen. Dabei ging es um Geschwüre bei wundgelegenen Patienten, den sogenannten Dekubitus,

sowie die Schmerztherapie. In diesen Bereichen gelten seit 1999 spezielle Praxis- und Expertenstandards, um die Versorgungsqualität zu steigern.

Entlastung durch moderne EDV

Eine bessere Nutzung der Ressourcen im Pflegesystem ermöglichen verschiedene EDV-Programme. Eine wichtige Rolle für die Leistungsfähigkeit der Versorgung spielt die aktive Mitwirkung von Patienten, die dazu noch in der Lage sind. Daher beschäftigte sich ein Vortrag der Tagung mit der Selbstpflege. Der Kongress des Brüderkrankenhauses war ein Beitrag zu der Kampagne „Pflege tut gut“. Sie soll das Bewusstsein für die wachsenden Anforderungen und Ansprüche in diesem Sektor des Gesundheitswesens schärfen.

Familienfreundlichkeit gestärkt



Mit der Sparkasse engagiert sich das 50. Unternehmen im Lokalen Bündnis für Familie: Vorstandsvorsitzender Remigius Kühnen (2. v. l.) unterzeichnete im Beisein von Personalentwicklerin Annette Keul-Schmitt (l.), Personalchef Wolfgang Ziewers sowie der Trierer Frauenbeauftragten Angelika Winter die Urkunde. Mit dem Beitritt ergänzt die Sparkasse die Angebote für ihre Mitarbeiter: In den letzten sechs Monaten schlossen sich außerdem die SWT, die Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle, der Treffpunkt am Weidengraben sowie die Agentur rdts dem von OB Klaus Jensen initiierten Bündnis zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. Foto: Sparkasse

Kommunale Frauenquote gefordert

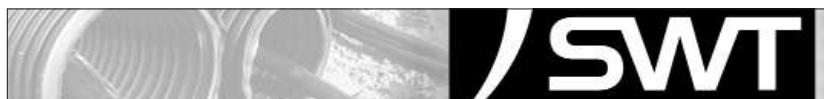
Auf ihrer Herbsttagung bekräftigte die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LAG) ihre Forderung nach einer Frauenquote bei Kommunalwahlen. Der durchschnittliche Frauenanteil in Gemeindeparlamenten betrage nur 16,3 Prozent. Weitere Themen waren die von der LAG erarbeitete Handlungsempfehlung für Landespolitikerinnen und -politiker, sowie klicheebildende Marketingstrategien, die „die Bemühungen um ein Aufbrechen überholter Rollenzuweisungen konterkarieren“, wie Alice Berweiler-Kaufmann, Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Lahn-Kreises, unterstrich. An der Tagung nahm auch Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter teil.



Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen:

Mittwoch, 24. Oktober:
18 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem 19.06 und 21.45 Uhr sowie im Oktober: 25., 18, 19.01 und 21.45 Uhr, 26., 18, 18.58 und 21.45 Uhr, 29., 18, 19 und 19.54 Uhr, 30., 18, 19 und 21.45 Uhr sowie 31., 18, 19, 20.11 und 21.45 Uhr).
18.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender (außerdem 29. Oktober, 20.09 Uhr).
19.21 Uhr: 25 Jahre Partnerschaft Trier - Weimar: Buchvorstellung im Trierer Theater.
20.46 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp in Zusammenarbeit mit dem Mutterhaus: Adipositas.
21.10 Uhr: „Zwischen den Zeilen“: Regionale Autoren im Gespräch (außerdem im Oktober: 25., 21 Uhr, 26., 20.14 Uhr, 29., 19.19 Uhr, sowie 31., 21.10 Uhr).
Donnerstag, 25. Oktober:
18.15 Uhr: Eckpunkte: „Ohne Auto mobil? (Wiederholung: 30. Oktober, 21.11 Uhr).
18.48 Uhr: Gesundheitstipps mit dem Mutterhaus: Darmkrebs
19.16 Uhr: Auszüge aus dem Brecht-Stück „Leben des Galilei“ am Theater (Wiederholung: 21.35 Uhr sowie 26. Oktober, 20.09 Uhr).
Freitag, 26. Oktober:
18.15 Uhr: rePorta - Trierer Stadtmagazin (außerdem 19.54 Uhr, sowie im Oktober: 26., 21.30, 30., 19.15 und 20.56 Uhr, 31., 18.40, 19.15 und 20.26 Uhr).
18.30 Uhr: Das Müllertal in Luxemburg (Wiederholung im Oktober: 29., 18.34 Uhr, 30., 20.30 Uhr, sowie 31., 19.45 Uhr).
19.13 Uhr: triki-magazin: Rettungsschwimmen.
19.30 Uhr: Gesundheitstipps mit dem Mutterhaus: Kinderchirurgie.
20.49 Uhr: Echternach.
Wochenende 27./28. Oktober:
0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.
Montag, 29. Oktober:
18.15 Uhr: Gesundheitstipps: Schilddrüsenerkrankungen.
21.01 Uhr: innenAnsicht: Kammeränger Franz Grundheber.
Dienstag, 30. Oktober:
18.15 Uhr: Tour über den „Col du Parpaillon“ in den Alpen (außerdem 31. Oktober, 20.41 Uhr).
18.39 Uhr: Gesundheitstipps: Schmerzkrankheiten.
Mittwoch, 31. Oktober:
18.15 Uhr: Kurzfilm „Fleur – Breaking the Silence“.
19.30 Uhr: Gesundheitstipps mit dem Mutterhaus.
 Weitere Programminformationen: www.ok54.de.

Ausschreibungen



Öffentliche Ausschreibungen nach VOB 2009

Vergabenummer: P12_0065
Bauvorhaben: Trier - Tarforst 3
 Sanierung von Hauptkanälen im Reparatur- und Renovierungsverfahren
Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR)
 Ostallee 7 – 13, 54290 Trier, Tel. 0651/717-1516
Angebotseröffnung: 09.11.2012, 10:00 Uhr
Ausführungsfrist: 03. bis 43. KW 2013
Vergabenummer: P12_0088
Bauvorhaben: Trier - Kurfürstenstraße
 Sanierung von Hauptkanälen im Renovierungs- und Reparaturverfahren
Auftraggeber: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR)
 Ostallee 7 – 13, 54290 Trier, Tel. 0651/717-1517
Angebotseröffnung: 02.11.2012, 11:00 Uhr
Ausführungsfrist: 03.12.2012 bis 01.02.2013
Vergabenummer: P12_0095
Bauvorhaben: Pfälzeler Straße/ Bahnbrücke
 Tiefbau-, Rohrbau-, Kanalbau-, Beton und Schachtbauarbeiten zur Neuverlegung eines Mischwasser-Kanals und Versorgungsleitungen der Sparten Wasser und Strom
Auftraggeber: Für die Entsorgung: SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT - AöR)
 Für die Versorgung: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH
 Ostallee 7 – 13, 54290 Trier, Tel.: 0651/ 717-1534
Angebotseröffnung: 30.10.2012, 11:00 Uhr
Ausführungsfrist: 07.01.2013 bis 25.03.2013
 Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage www.swt.de/ausschreibungen
 SWT – AöR

Vorstand Dipl.-Ing.(FH) Arndt Müller



Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeinverfügung zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten

Aufgrund der §§ 2 Abs. 1 Nr. 12, 9 Abs. 4, 16 Abs. 2 Nr. 9 des Gesetzes über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetz – GwG) in der Fassung vom 13.08.2008, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22.12.2011 (BGBl. I, S. 2959) i.V.m. § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über Zuständigkeiten nach dem Geldwäschegesetz Rheinland-Pfalz (GwGZuVO) in der Fassung vom 04.05.2011 (GVBl. Nr. 7 vom 12.05.2011, S. 118) i.V.m. den §§ 35 Satz 2, 41, 43 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.2003 (BGBl. I, S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 14.08.2009 (BGBl. I, S. 2827) ergeht folgende

Allgemeinverfügung:

1. Unternehmen mit Hauptsitz in der Stadt Trier sind verpflichtet, einen Geldwäschebeauftragten und einen Stellvertreter im Sinne des § 9 Abs. 2 Nr. 1 GwG zu bestellen, wenn
 a) sie mit folgenden hochwertigen Gütern handeln: Edelmetalle (wie Gold, Silber und Platin), Edelsteine, Schmuck und Uhren, Kunstgegenstände und Antiquitäten, Kraftfahrzeuge, Schiffe und Motorboote sowie Luftfahrzeuge,
 b) der Handel mit diesen Gütern über 50 % des Gesamtumsatzes im vorherigen Wirtschaftsjahr ausmacht (Haupttätigkeit),
 c) am 31.12. des vorherigen Wirtschaftsjahres insgesamt mindestens zehn Mitarbeiter in den Bereichen Akquise, Kasse, Kundenbuchhaltung, Verkauf und Vertrieb einschließlich Leitungspersonal, (insbesondere Geschäftsführung) beschäftigt sind und
 d) im vorherigen Wirtschaftsjahr bei mindestens einem Geschäftsvorgang Bargeld im Wert von 15.000,- € oder mehr angenommen wurde. Geschäftsvorgänge, bei denen mehrere Bartransaktionen durchgeführt werden, die zusammen einen Betrag im Wert von 15.000,- € oder mehr ausmachen und bei denen Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass zwischen ihnen eine Verbindung besteht, sind als ein Geschäftsvorgang anzusehen.

2. Die Bestellung des Geldwäschebeauftragten ist der Stadtverwaltung Trier (Ordnungsamt) bis spätestens 31.05. des laufenden Wirtschaftsjahres schriftlich mit den beruflichen Kontaktdaten (Name, Vorname, Anschrift, Telefon, E-Mail-Adresse) mitzuteilen. Änderungen sind unverzüglich mitzuteilen. Für Mitteilungen kann der unter www.trier.de abrufbare Vordruck verwendet werden. Die Mitteilungspflicht gilt nicht für Stellvertreter.

3. Von der Verpflichtung zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten kann auf Antrag abgesehen werden, wenn das Unternehmen nachweist, dass die Gefahr von Informationsverlusten aufgrund arbeitsteiliger Unternehmensstruktur im Hinblick auf die Vorschriften zur Geldwäscheprävention nicht besteht. Die Entscheidung über den Antrag ist gebührenpflichtig.

4. Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen Ziffer 1 oder 2 dieser Verfügung kann ein Zwangsgeld in Höhe von 5.000,- € angedroht werden.
 5. Diese Allgemeinverfügung gilt zwei Monate nach der ortsüblichen Bekanntmachung als bekannt gegeben und ist ab diesem Zeitpunkt zu befolgen. Sie kann mit Begründung bei der Stadtverwaltung Trier, Ordnungsamt, Hindenburgstr. 3, 54290 Trier (Sprechzeiten Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Donnerstag 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr) eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Stadtverwaltung Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.
 Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Kontakte/Elektronische Kommunikation oder Impressum/Digitale Signatur oder unter Stichworte A-Z bei E wie elektronische Kommunikation aufgeführt sind
 Trier, den 27.September 2012

Thomas Egger, Beigeordneter

Anlässlich der Allerheiligen Messe in der Zeit von Freitag, den 26.10.2012 bis Sonntag, den 04.11.2012 wird der Wochenmarkt auf den Augustinerhof verlegt.

Ausschreibung

Ausschreibung der Petrispark GmbH Trier

Maßnahme: Petrispark GmbH Wasserspielplatz
Gewerk: Erd-, Beton- und Maurerarbeiten
 ca. 50 m Basaltlavablocke gesägt, ca. 15 m³ Ortbeton, Nebenarbeiten
Kostenbeitrag: 20,-€ (zzgl. 3,00 € bei Postversand)
Angebotsöffnung: Montag, den 5.11.2012, 14.00 Uhr, Besprechungsraum Petrispark GmbH, Simeonstraße 55 in 54290 Trier

Zuschlags- und Bindefrist: 20.11.2012
Ausführungsfrist: 21.11.2012 – 13.12.2012

Anforderung der Verdigungsunterlagen:

Petrispark GmbH, Simeonstraße 55, 54290 Trier, Versand ab dem 18.10.2012, Abholung persönlich werktags zwischen 9.00 Uhr und 12.00 Uhr, Tel. 0651/7182677, Telefax 0651/718192677. Auf Anforderung wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (Diskette) mit dem Leistungsverzeichnis in Kurztext (GAEB D 83) übersandt.
Zahlungsweise: Nur Verrechnungsscheck oder Einzahlungssquittung (Empfänger: Petrispark GmbH Trier, Kto.-Nr.: 437335, Sparkasse Trier BLZ 58550130, Verwendungszweck Ausschreibung Wasserspielplatz). **Bei Überweisung ist der Verwendungszweck unbedingt anzugeben.** Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen: Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz, 54290 Trier
 Trier, 16.10.2012

Petrispark GmbH, Trier

Tatkräftiger Einsatz im Gewässerschutz

Patent engagieren sich für Bäche in der Region

Erholungsraum, Spielplatz und Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten: Bachläufe haben in der heutigen urbanen Welt einen hohen Stellenwert und erfüllen eine Reihe unterschiedlicher Funktionen. Damit dies so bleibt, kümmern sich ehrenamtliche Bachpaten um einzelne Gewässer oder festgelegte Bachabschnitte.

Sie beobachten und bewerten den Gewässerzustand, entschärfen Wanderbarrieren für Fische oder übernehmen das Pflanzen und Pflegen von Ufergehölzen. In Trier gibt es noch rund 30 offene Bachpatenschaften, darunter für den Gillenbach, Eurener, Zewener oder den Olewiger Bach inklusive Nebenflüsse. Das städtische Tiefbauamt vermittelt die Patenschaften und freut sich über weitere Anmel-

dungen. Unterstützung erhalten die Bachpaten bei Bedarf von ausgebildeten Wassertrainern des NABU.

Projekt speziell für Schüler

Personen, die Interesse an einer Bachpatenschaft haben, können sich bei Alexander Hammel vom Tiefbauamt (Telefonnummer: 0651/718-3662, E-Mail: alexander.hammel@trier.de) melden. Grundschulen, die ihren Schülern Wassererlebnisangebote wie zum Beispiel Bachuntersuchungen anbieten wollen, melden sich beim NABU Trier, Telefon: 0651/1708819, E-Mail: region.trier@nabu-rlp.de. Das städtische Tiefbauamt weist ergänzend darauf hin, dass Umweltbildungsaktivitäten für Schulkinder im Rahmen der Aktion „Blau Plus“ unter Umständen finanziell gefördert werden können.

Frühe Vorbilder



Bürgermeisterin Angelika Birk (rechts) sowie eine Reihe von Stadtratsmitgliedern und Ortsvorstehern nahmen an der traditionellen Ratsherrenmesse in der Basilika St. Paulin teil. Sie erinnert an sieben Trierer Ratsherren und den Konsul Palmatus, die im dritten Jahrhundert ihr mutiges Bekenntnis für den christlichen Glauben mit dem Leben bezahlten.

Foto: Rolf Lorig

WOHIN IN TRIER? (17. bis 23. Oktober 2012)



bis 18. Oktober

„Unheilig heilig“, Werke von Luda Liebe und Hilde Weyler, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 19. Oktober

„Frequenz“, Fotografien von Karola Perrot, SWR-Studio, Hosenstraße 20

bis 21. Oktober

„Regards sans limites – Blicke ohne Grenzen“, Fotografien verschiedener Künstler, Tufa-Galerie, Wechselstraße 4

„Ausblick – jetzt wird's aber Zeit“, Malereien und Installationen von gabbro, Tufa-Galerie

bis 27. Oktober

„Zwei Welten“, Genähte Fotocollagen von Gisoo Kim, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 29. Oktober

„Symphony of Colours“, Fotografien von Meggie Heinrichs-Marunde, Mutter-Rosa-Altenzentrum, Engelstraße 68-78

bis 31. Oktober

„Impressionen – Meditation im Bild“, Arbeiten von Rita Köberlein, Trier-Zimmer im Rathaus, Besichtigung nur nach vorheriger Anmeldung: 0651/718-1010

„Farbenfroh in der Ardèche“, Kunstwerke für demenenzkranke Menschen und Angehörige, Foyer, Ökumenisches Verbundkrankenhaus, Theobaldstraße 12

bis 1. November

„exklusiv – normal ist alles“, Fotos von Gerd Dahm, Cinemaxx-Kino

bis 3. November

„Innen – außen – ansicht“, Werke von Katja von Puttkamer und Monika Schneider, Galerie Palais Walderdorff, Domfreihof 1b

bis 4. November

„Im Bilde“, Fotoausstellung der Aids-Hilfe Trier, Schmit-z, Mustorstraße 4

bis 7. November

„St. Matthias – Im Fokus“, Werke von regionalen Künstlern zum Kloostergang der Abtei St. Matthias, Foyer der Sparkasse Trier, Theodor-Heuss-Allee

bis 9. November

„Vielfalt ganz nah“, Fotos aus den QuattroPole-Städten, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee 4

Handpuppentiere für Kinder und selbstgebaute Musikinstrumente, Foyer Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 16. November

„Trierer Bauwerke im Color-Blocking“, Zeichnungen von Michael Strobel, Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

bis 11. November

Trier – Rom, Werkschau von Dozentin Francesca Cataldi, Kunstakademie, Aachener Straße

bis 25. November

„Schöpfungszyklus“, Bilder von Ruth Krisam, Evangelische Kirche Ehrang, Wallenbachstraße 1

bis 1. Dezember

„Malerei und Holzgestaltung“, Arbeiten von Lilo Schaab und Ekkehard Körber, Galerie Angelika Hirschler, Viehmarktplatz 4

bis 31. Dezember

„Shona-Kunst – Picasso's Inspirationen“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße

bis 7. April 2013

„Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen“, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, weitere Infos: www.landeseuseum-trier.de

bis 27. Januar 2013

„Graphik, Graphik, du musst wandern...“, Drucke der Graphischen Sammlung der Fachs Kunstgeschichte der Universität, Bibliothek, Am Universitätsring 15

Mittwoch, 17.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Pflegetätigkeit – Was nun?“, mit Heike Amidon, Stadteiltreff Mariahof, Am Mariahof 27 d, 15 Uhr

„Mönchtum heute in Ost und West“, mit Professor Gunther Franz, Seniorenakademie der Evangelischen Kirchengemeinde, Caspar-Olevian-Saal, Willy-Brandt Platz, 15.30 Uhr

Vortrag in der Reihe „Forum rechtliche Vorsorge“:
„Selbstbestimmung bis zuletzt – die Patientenverfügung“, mit Peter Schuh, Palais Walderdorff, Raum 5, 18 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Mittwochsmaler, kreativer Kurs für Kinder ab fünf Jahre, Stadtmuseum, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Lebenszeichen“ von Jane Martin, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Wollmann & Brauner, Café Balduin, Christophstraße 1, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail-Clubbing, Mycro Club/Havanna, Viehmarkt, 18 Uhr

Donnerstag, 18.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Stressbewältigung bei MS – Gedanken, Emotionen, Handeln“, GPSD Trier e.V., Saarstraße 51-53, 19 Uhr, Info: www.tag-trier.de

„Kriminalität im antiken Rom und in den Provinzen – Delikte, Verbrechen und Schutzmaßnahmen“, mit Dr. Marcus Reuter, Vortragssaal, Rheinisches Landesmuseum, 20 Uhr

„Ist die Kindheit am Ende?“, mit Michael Winterhoff, Café Basilika, Konstantinplatz 10, 20 Uhr

„Ein OB tischt auf“, Lesung mit Ex-Oberbürgermeister Felix Zimmermann, Buchhandlung Mayersche Interbook, Kornmarkt, 20.15 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„Wann gehen die wieder?“, Bilderbuchkino für Kinder ab fünf Jahre, Stadtbibliothek, Palais Walderdorff, 16 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Zweites Sinfoniekonzert, Werke u.a. von Schubert und Mozart, mit dem Philharmonischem Orchester, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Na und ... wir leben noch“, mit Katja Ebstein, Tufa, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Bafög 2.0, Havanna, 18 Uhr, Info: www.havanna-trier.com

Campus Club, Club 11, Simeonstraße 11, 22 Uhr

Studi-Safari, Safari Haus, Zebra Club, Stockplatz 2a, 32 Uhr

WOHIN IN TRIER? (17. bis 23. Oktober 2012)

Freitag, 19.10.

THEATER / KABARETT.....

„Funny Landing – runter kommen sie alle“, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Dota & die Stadtpiraten, Tufa, 20 Uhr, Info: www.tufa-trier.de

SPORT.....

Fußball Regionalliga: Eintracht Trier – 1. FC Kaiserslautern II, Moselstadion, 19 Uhr

VERMISCHTES.....

Pilzwanderung, mit Mark Backes, Forstamt, Am Rothenberg 10, 14.30 Uhr, Karten bei der TIT, Ticket Regional und telefonisch 0651/9790777

„Von der Rebe zum Wein“, Weinprobe mit Kellermeister Bernward Keiper und Weinkönigin Isabell I., Stadtteiltriff Mariahof, Am Mariahof 27 d, 19.30 Uhr, Anmeldungen unter: 0651/31201

Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft mit Weimar, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„Axel macht Musik“, Louisiana, Kornmarkt, 21 Uhr

Ladies Delight, Havanna, Viehmarktplatz 22 Uhr, Info: www.havanna-trier.com

Latino vs Funky House, Zapotex, Pferdemarkt, 22 Uhr, Info: www.zapotex.de

Samstag, 20.10.

FÜHRUNGEN.....

Reihe „Trier für Treverer“: „Trier hoch drei“, Rundgang zu Trierer Spezialitäten, Treffpunkt: Tourist-Information, 14 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Samstags bei Simeon“, Programm für Kinder ab fünf Jahre, Stadtmuseum Simeonstift, 10 Uhr, Info: www.museum-trier.de

Patientenforum „Leben mit Krebs“, Angela-Merici-Gymnasium, 10 Uhr, Anmeldung: 0651/40551, Info: www.krebsgesellschaft-rlp.de

THEATER / KABARETT.....

„Leben des Galilei“, Stück von Bertolt Brecht, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr,

„Prêt-à-Porta“: Improvisations-Show, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr, Wechselstraße 4,

Trierer Poetry Slam, JuZ Mergener Hof, Rindertanzstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Ska Punk United, Exhaus, 19.30 Uhr, Info: www.exhaus.de

Benefizkonzert „Zonta meets Jazz“ mit der Rhythm- & Swing Bigband, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr, Infos: www.agenturhaus.de, Rubrik Pressedienst, Soziales

SPORT.....

Zweite Kegelbundesliga: SKV Trier – SK Eifelland Gilzem, Kegel- und Bowlingcenter, Karlsweg 5, 16.30 Uhr

Rollstuhlbasketball Bundesliga: Goldmann Dolphins Trier – Mainhattan Skywheelers, Sporthalle Am Wolfsberg, 18.30 Uhr

Handball Bundesliga: DJK/MJC Trier (Miezen) – TPSG FA Göppingen, Arena, Fort Worth-Platz, 19.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Silent Disco, Brunnenhof, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend-Party, Louisiana, Kornmarkt, 21 Uhr, weitere Infos: www.louisiana.de/trier

Mycro Motion, Havanna, 22 Uhr, Viehmarktplatz

From Soul Heaven to Cosmic Boogie, Zapotex, 22 Uhr

House lovers, Safari Haus, Zebra Club, Stockplatz 2a, 23 Uhr

Sonntag, 21.10.

FÜHRUNGEN.....

„Von Alltag und Vergnügen. Führung zur niederländischen Genremalerei“, mit Dr. Christiane Häslein, Stadtmuseum 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„La Traviata“, Oper von Verdi, Theater, Großes Haus, 16 Uhr, Karten telefonisch (718-1818) und im Internet: www.theater-trier.de

„Funny Landing – runter kommen sie alle“, Tufa, 17 Uhr

VERMISCHTES.....

Aktion Zukunftswald, Baumpflanz- und Pflegeaktion, mit Gundolf Bartmann, Treffpunkt: Wanderparkplatz Gut Mariahof, 14 Uhr

Montag, 22.10

FÜHRUNGEN.....

„Grenzverletzungen erfolgreich zurückweisen – Sexualisierte Belästigung am Arbeitsplatz.“ Workshop zur Selbsthilfe, mit Ingrid Gödde, Frauennotruf, Deutschherrenstraße 38, Anmeldung: 0651/49777

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Trierer Solardachkataster, Solar-Module für Eigenheime, Sparkasse, Theodor-Heuss-Allee, 19 Uhr. Anmeldung bis 18. Oktober per Fax (0651/712-1409) oder im Internet: www.sparkasse-trier.de

Dienstag, 23.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Public Photography vs. Street Photography“, Vortrag zu zeitgenössischer Fotografie, mit Anne Hoffmann, Stadtmuseum Simeonstift, 20 Uhr, weitere Infos: www.museum-trier.de

VERMISCHTES.....

European Outdoor Film Tour, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Änderungen vorbehalten
Alle Angaben ohne Gewähr
Stand: 11. Oktober 2012

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: **click around GmbH**
Konstantinstraße 10, 54290 Trier,
E-Mail: redaktion@click-around.de

